



**EINE
KLEINE
BIBLISCHE
MENSCHENLEHRE**

INHALT

EINE KLEINE BIBLISCHE MENSCHENLEHRE **3**

DIE TRANSFORMATION UNSERES WESENS FEHLER! TEXTMARKE NICHT DEFINIERT.

Eine kleine biblische Menschenlehre

Ich habe deutlich mehr Tage, wo ich das Nachfolgende nicht erlebe, aber es gibt diese Tage doch und sie werden langsam mehr: *"Unser himmlischer Vater möchte uns alle beständig ermutigen, berühren, stärken und lieben. Zugleich ist er der größte Gentleman, den es gibt und er überfällt uns nicht. Entsprechend sind er, Jesus und der Heilige Geist einfühlsam und unermüdlich zugleich immer am umwerbenden Anklopfen an unserem Herzen. Ihr Anklopfen besteht aus Worten, bildlichen Eindrücken und Empfindungen in unserem Geist und unserem Herzen. Diese sind nur die Vorhut für den eigentlichen Segen und sie sind vor allem Bestandteil des Anklopfens. Wenn wir sie wahrnehmen und ihre umwerbende Einladung annehmen, steht hinter diesem Anklopfen immer ein reales Berührtwerden und Erleben von übernatürlichen Wirkungen des Heiligen Geistes. Seine größte Freude ist es dabei die Liebe des Vaters und von Jesus in uns spürbar und herzerfrischend groß zu machen."*

Auf unserer Seite sind für dieses Erleben vor allem zwei Dinge wichtig:

- dass wir lernen sensibel zu werden, damit wir dieses umwerbende und anklopfende Reden des Heiligen Geistes hören, sehen bzw. spüren,
- und dass wir uns dann, wenn wir es vernommen haben, dafür mit kindlichem Vertrauen öffnen und uns anlehnen bei der Gegenwart des Heiligen Geistes, der all das weitere Wirken schenken möchte.

Geistige Sensibilität ist zum einen etwas, das wir ganz einfach geschenkt bekommen und zum anderen auch etwas, das wir trainieren können. Wichtige Bestandteile für geistige Sensibilität sind geistiges Hören und Sehen, aber auch geistiges Spüren, sich geistig Inspirieren- und Führenlassen bei kreativen Handlungen und anderes mehr.

"Geistiges Schauen" ist sehr ähnlich wie das "Hören der Stimme Gottes". Von Gottes Seite aus sind beide Bereiche als zutiefst übernatürliche Dynamik angelegt, die aber beim Hineinwachsen anfangs meist ganz "leise", unscheinbar und unspektakulär beginnen.

Denken wir an Elias Begegnung mit dem Herrn, die nicht im Sturm, nicht im Erdbeben und nicht im Feuer, sondern im ganz leisen Wehen des Windes geschah, der ein Bild für die sanfte Gentleman-Natur des Heiligen Geistes ist, 1.Könige 19:11.ff.



Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Dieses sanfte Reden Gottes, aber auch die visuellen Bilder, die der Heilige Geist schenken möchte, sind oft so leise, vertraut und nahe, dass viele Menschen sie gar nicht als das Reden Gottes erkennen, sondern sie für eigene seelische Impulse halten. Wenn unser Geist wächst und reift, werden wir immer sensibler für die Stimme Gottes und können seine Eindrücke leichter erkennen und auch zwischen von ihm geschenkten Impulsen und eigenen, seelischen unterscheiden lernen.

Dies ist sehr wichtig, denn es gibt auch den umgekehrten Fall, dass wir eigene, seelisch produzierte Impulse als "von Gottes Geist gezeigt" interpretieren. Dies ist ganz natürlich und gehört zum Lernprozess dazu.

Wichtig ist es prüfen zu lernen und sich einzugestehen, dass wir beim Hören von Gottes Stimme Fehler machen und wir uns immer wieder auch mal "verhören".

Wir alle kennen Menschen, die nur eine geringe Freude am "Prüfen" haben und die jeden beliebigen Eindruck als von Gott geschenkt erachten. Ihr Leben ist gefüllt mit dutzenden "Führungen des Geistes" jeden Tag und oft geht es in Details der Lebensführung hinein, bei denen ich mir nicht vorstellen kann, dass Gottes Geist hier uns durch seine ständigen Führungen und Empfehlungen die Freiheit der Entscheidung wegnehmen möchte: wenn selbst die Wahl der getragenen Sockenfarbe, des Mittagessens und jeder Einkauf etc "geführt" ist, dann habe ich große Bedenken, ob dies wirklich von Gottes Geist geschieht.

Solche Geschwister beziehen einen deutlichen Teil ihrer Selbstbestätigung durch diese ständigen "Führungen". Wenn man sie darauf hinweist, dass sich so manche ihrer "Führungen Gottes" dann gar nicht erfüllten oder sie nicht zu Erfolg führten, dann sind sie schnell gekränkt und uneinsichtig. Hier sind wir zu ganz viel Geduld und Liebe eingeladen im Umgang mit diesen Menschen.

Wenn man ihnen zuhört, dann sprudelt bei ihnen das Reden Gottes täglich viele Male förmlich über. Ich persönlich glaube, dass Gott täglich mehrmals zu uns reden möchte, allem voran seine Worte der Liebe, der Ermutigung und der Gemeinschaft mit ihm. Wenn aber jemand Seiten lang in seinem Tagebuch Wort für Wort-Ansagen des Heiligen Geistes notiert, dann läuten bei mir die Alarmanlagen. Ich habe mehrere dieser Bücher gelesen, die angeblich direkt unter der Inspiration des Heiligen Geistes geschrieben worden sind und die in der direkten Anredeform des Herrn verfasst sind: *"Mein Kind, ich, Jesus, sage dir, dass"*

Bei diesen Texten finden sich häufig zum einen sowohl inhaltliche Schwächen und an Hand der Bibel leicht zu widerlegende Aussagen. Und zum anderen kommt es leicht zu einer missbräuchlichen Verwendung dieser Schriften bei manchen Lesern: Menschen lesen lieber diese Bücher als das Wort Gottes und sie beziehen ihre Ermutigung, Inspiration und Führung lieber durch diese Texte, als durch ihre Gemeinschaft mit dem Herrn und ihr eigenes Üben seine Stimme hören zu lernen.

Eine "Instant-Ermutigung" und "Instant-Berührung" Gottes durch den Dienst von Geschwistern hat natürlich ihren Platz, vor allem bei Menschen, die frisch zum Glauben kommen. Aber es gibt keine "Instant-Vertrautheit" oder "Knopfdruck-Intimität" mit dem Herrn.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Für unsere seelischen und emotionalen Bedürfnisse können wir natürlich durch den Dienst anderer eine Unterstützung erfahren, aber wirklich verlässlich und empfehlenswert sind vor allem die Quellen, die wir uns selbst in der Gemeinschaft mit dem Herrn erschließen.

Wie man mit seinem Ehepartner nicht durch die Gemeinschaft mit den Schwiegereltern oder mit seinen Freunden vertraut werden kann, so kann auch mit dem Herrn über "intime Texte" anderer keine echte Vertrautheit entstehen.

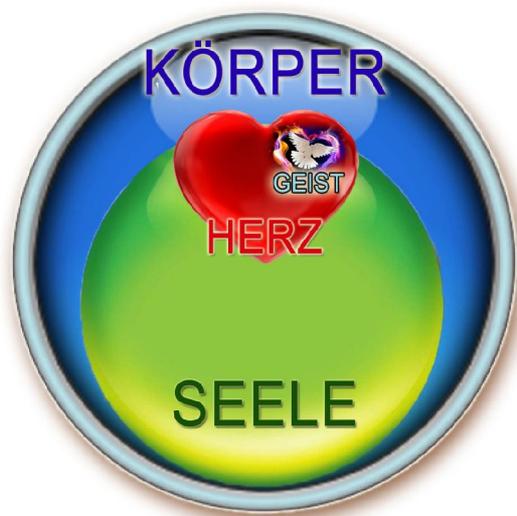
Als Grundlage für unser Hineinwachsen in geistige Erfahrungen benötigen wir ein biblisches Menschenbild und ein Verständnis darüber aus welchen Quellen Impulse, Eindrücke und innere "Bilder" stammen können. Nicht jede Lichtreflexion, die wir aus den Augenwinkeln heraus wahrnehmen, ist ein Engel und nicht jedes "ungute" Gefühl entsteht durch die Anwesenheit eines Dämons.

Und auch die Mehrzahl unserer Träume ist von unserer eigenen Seele erzeugt und stammt nicht aus der Feder des Heiligen Geistes. Denn gerade auch dazu hat Gott uns das Träumen geschenkt, um darin wichtige Themen, die uns bewegen, noch einmal be- und verarbeiten zu können, was für unsere seelische Gesundheit eine Art wichtiger Reinigungsprozess ist. Aber nicht jeder Staub, den unsere Seele in der Nacht noch einmal aufwirbelt ist göttliche Inspiration. Zugleich ermutige ich sehr Gott für von ihm geschenkte Träume zu vertrauen und diese auch aufzuschreiben und immer wieder gemeinsam mit ihm zu betrachten.

Paul Cain sagte einmal: Gott ist von vielem, das Menschen als von ihm gewirkt bezeichnen, nicht der Urheber und zugleich möchte er doch so viel mehr tun als die meisten ihm erlauben.

Sehen wir uns nun an, wie die Bibel die Natur des Menschen schildert. Vor allem mit der Komponente unseres Geistes konnte ich viele Jahre nichts anfangen.

In einem früheren Kapitel haben wir uns schon kurz die 4 Bestandteile des wiedergeborenen Menschen angesehen. Wir haben gesehen, dass bei vielen Menschen vor allem der Körper und die Seele die dominierenden Größen in ihrem Leben sind und das Herz und unser darin befindlicher Geist oft nur eine „verkümmerte“ Rolle spielen:



Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Wenn wir aber unserem Geist erlauben die Kinderschuhe zu verlassen und erwachsen zu werden, dann übernehmen immer mehr unser Geist und unser Herz die Führung und können auch immer besser ihre Aufgabe erfüllen, dass unsere Seele und unser Körper durch sie geführt, gestärkt und versorgt werden.

Die dafür notwendige Energie bringen unser Herz und unser Geist nicht selber auf, sondern empfangen sie direkt durch die vielfältigen Gnadenhilfen des Heiligen Geistes.



Schauen wir uns diese 4 Bestandteile noch einmal an und untersuchen dabei noch ein paar weitere Bezeichnungen, die wir in der Bibel zur Beschreibung unserer Natur finden, darunter auch den alten Menschen und das Fleisch.

Beginnen wir mit den drei Teilen Körper, Seele und Geist, die wir zB in 1.Thessalonicher 5:23 finden:

Unser Körper

Das Neue Testament verwendet für unseren Körper meist die Wörter Leib (griechisch: SOMA) oder Glieder (griechisch: MELOS).

In der Regel ist dies ein ganz natürlicher und sogar positiver Begriff. Daran, dass nicht nur unser Geist und unser Herz, sondern sogar unser Leib als ein Tempel des Heiligen Geistes bezeichnet wird (2.Korinther 6:16, 1.Korinther 6:19 + 3:16) sehen wir, dass der Herr unseren Körper schätzt und für wichtig erachtet.

Die Verbundenheit und wechselseitige Beeinflussung von Seele und Körper - in der Medizin seit etwa 150 Jahren im Bereich der Psychosomatik beobachtet - finden wir an etlichen Stellen sowohl im Neuen Testament (z.B. in 3.Johannes 1:2) als auch im Alten Testament (z.B. in Prediger 7:9).

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Ein vernünftiger Umgang mit unserem Körper - vor allem durch ausreichend Ruhe, gesunde Ernährung und Bewegung - ist natürlich wichtig. Aber die Bibel spricht auch von den Grenzen des selber Machbaren und bezeichnet die körperliche Ertüchtigung (griechisch: Gymnasia) als nur in geringem Ausmaß nützlich.

Als zentrale Quelle für unseren Körper und seine Gesundheit möchte der Heilige Geist sein Werk tun:

Römer 8:11

Wenn aber der Geist dessen, der Jesus aus den Toten auferweckt hat, in euch wohnt, so wird er, der Christus Jesus aus den Toten auferweckt hat, auch eure sterblichen Leiber lebendig machen wegen seines in euch wohnenden Geistes.



Exkurs: Im Neuen Testament wird der Begriff "Glieder" nicht nur für den Körper, sondern im übertragenen Sinn auch für Personen / Wesen verwendet. Eine positive Verwendung finden wir etwa im Bild der Kirche als "Leib Jesu", wo alle Gläubigen Glieder des "Leibes Jesu" sind.

Es gibt aber auch die seltene Verwendung des Wortes Glieder mit deutlich negativer Bedeutung etwa in Jesu Bergpredigt oder bei Paulus:

Matthäus 5:29-30

Wenn aber dein rechtes Auge dir Anlass zur Sünde gibt, so reiße es aus und wirf es von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

³⁰ Und wenn deine rechte Hand dir Anlass zur Sünde gibt, so hau sie ab und wirf sie von dir! Denn es ist dir besser, dass eins deiner Glieder umkommt und nicht dein ganzer Leib in die Hölle geworfen wird.

Kolosser 3:5

Tötet nun eure Glieder, die auf der Erde sind: Unzucht, Unreinheit, Leidenschaft, böse Begierde und Habsucht*, die Götzendienst ist!

* oder gieriges Verlangen, Gier

In beiden Fällen meinen die Glieder nicht Bestandteile des Körpers, sondern ausgeprägte Sünden, die sich jedoch überwiegend über den Körper äußern.

Paulus und Jesu Lösungsansatz ist in beiden Fällen gleich radikal und spricht immer von einem Töten der betreffenden Glieder, daher offensichtlich einem sehr radikalen Beenden von Sünden.

Dieser radikale Ansatz des "Tötens" erstaunt insofern, da wir bei Paulus, Petrus und anderen für das Beenden von Sünden wiederholt den recht einfachen Begriff des "Ablegens" finden, der von den alten Griechen üblicherweise für das Ablegen von Kleidungsstücken verwendet wurde.

Durch Jesu Erlösung am Kreuz wurden die sündigen Regungen des "Alten Menschen" so sehr außer Kraft gesetzt, dass wenn wir dieses Hilfsangebot des Kreuzes annehmen, wir danach selbst tief verwurzelte Sünden so einfach ablegen können, wie ein altes Kleidungsstück:

Kolosser 3:8-10

Jetzt aber legt* auch ihr das alles ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund.

⁹ Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen

¹⁰ und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!

Epheser 4:22-25

²² dass ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, den alten Menschen abgelegt* habt, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet,

²³ dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung

²⁴ und den neuen Menschen angezogen habt, der nach Gott geschaffen ist in wahrhaftiger Gerechtigkeit und Heiligkeit.

²⁵ Deshalb legt* die Lüge ab und redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten!

Galater 3:27

Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft worden seid, ihr habt Christus angezogen.

Römer 13:14

... zieht den Herrn Jesus Christus an

Jakobus 1:21

Deshalb legt* ab alle Unsauberkeit und das Übermaß der Schlechtigkeit,

1.Petrus 2:1

Legt* nun ab alle Bosheit und allen Trug und Heuchelei und Neid und alles üble Nachreden,

* Das altgriechische Wort APOTITHEMI wird üblicherweise nur für das Ausziehen von Kleidung verwendet.



Gerade im Umfeld der sexuellen Sünden wählen Jesus und Paulus aber das viel drastischere Wort "töten". Meinen sie nun, dass wir tatsächlich die mit der Sünde verbundenen Körperteile töten sollen ?

Dass diese direkte Umsetzung keinen Sinn macht, ist natürlich klar, denn einen solchen Eingriff würde man nicht überleben. Warum aber dann dieser drastische Begriff des Tötens ?

Das griechische Wort NEKROO bei Paulus bedeutet auch "jemandem die Lebenskraft völlig zerstören". Damit kann nur eine Person gemeint sein, aber wer ist diese Person ?

Wir selbst können es nicht sein, denn Gottes Wirken möchte uns mit Leben erfüllen und nicht mit Tod, Johannes 10:10.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Kann vielleicht unser alter Mensch gemeint sein, den wir gleich noch näher definieren werden ? Auch das ist nicht möglich, denn Jesus sagt von den abgetrennten bzw getöteten "Gliedern", dass sie in die Hölle kommen.

Es bleiben daher als Möglichkeit nur eine Art von Wesen, die mit diesen Gliedern gemeint sind: dämonische Kräfte.

Von ihnen wissen wir, dass sie sündige Abhängigkeiten verstärken können und dass sie bevorzugt auch bei sexuellen Sünden Menschen in Gefangenschaft führen. Und hier passt auch Jesu "Zukunftprognose" der Hölle, denn dort werden die Dämonen die Ewigkeit verbringen.

Kurzer Einschub zu Dämonen:

In der aufgeklärten heutigen Zeit tun sich viele Menschen schwer mit der Vorstellung, dass dämonische Wesen existieren. Nun gibt es im Umfeld der Lehren und Praktiken bezüglich Dämonen sehr dubiose und falsche Ansätze, sodass eine ablehnende Position gegenüber der Existenz von Dämonen sehr gut nachvollziehbar ist. Gerade im Umfeld psychischer Krankheiten wird vieles viel zu schnell dämonisiert.

Nun ist in der Seelsorge ein dämonischer Fokus in den meisten Fällen gar nicht notwendig, denn im Zentrum der Befreiung steht nicht die Frage nach dem Vorhandensein einer dämonischen Bindung, sondern die Bereitschaft die für ein eventuelles dämonisches Anrecht zugrunde liegende Sünde zu bekennen und sich davon loszusagen.

Die eigentliche Dynamik der Befreiung erfolgt dann durch die Salbung des Heiligen Geistes, (Lukas 11:20) und nicht durch irgendwelche seltsamen "Dämonen-Diagnosen". Die Betonung und ein Fokus auf Dämonen ist in den allermeisten Fällen überhaupt nicht notwendig. Dämonen ist es natürlich ein Anliegen eine abschreckende "Show" aufzuführen, aber geübte Diener und Dienerinnen Gottes gestatten ihnen dies nicht.

Auch bei Paulus finden wir einen Hinweis auf die Dämonen, denn er gibt bei seiner Aussage über das Töten in Kolosser 3:5 den Hinweis, dass das dort angeführte gierige Verlangen Götzendienst darstellt. Und an anderer Stelle sagt Paulus, dass Götzendienst mit Dämonen und deren Einfluss verbunden ist, 1.Korinther 10:19.20.

Wer dieses Thema der Befreiung vertiefen möchte, kann sich gerne auf www.vaterherz.at die bald erscheinenden Bücher "Aufbruch in sexuelle Freiheit" und "Die harten Lehren Jesu - Warum gerade sie frohmachende Botschaft von der Gnade Gottes sind" herunterladen.

Unsere Seele

Ursprünglich vor dem Sündenfall war unser Geist für unsere Seele die maßgeblich bestimmende, prägende, versorgende, führende und auch schützende Instanz.

Als durch den Sündenfall unser Geist starb, fiel die zentrale Versorgungs- und Inspirationsquelle für unsere Seele weg und es blieb überwiegend nur noch unser Körper als Impuls-Quelle für unsere Seele. Der Hauptteil dieser Impulse des Körpers für die Seele erfolgt über die Sinne des Körpers.

Dieser Versorgungs- und Inspirationswechsel war natürlich nur ein sehr armseliger Ersatz, denn der Hauptvorteil des Geistes bestand vor dem Sündenfall darin, dass er direkten Zugriff auf den geistigen Bereich hatte und die überreichen Hilfen Gottes aus dem himmlischen Bereich empfangen und an die Seele und an den Körper weitergeben konnte.

Ich vergleiche unser Wesen gerne mit einer reisenden Forschungsgruppe: da gibt es den erfahrenen Anführer, unseren Geist, der gleichermaßen Pfadfinder, Jägerprofi und Lehrmeister ist. Die Seele ist der Koch der Gruppe und der Körper ist ein einfacher Gepäckträger.

Koch und Gepäckträger machen ihren Job hervorragend, solange der Anführer, unser Geist, die beste Strecke vorgibt und die trinkbaren Wasserstellen und die benötigte Nahrung findet.

Unser Forschungsteam Geist - Seele - Leib



Beim Sündenfall ging unserer "Forschungsgruppe" der Anführer verloren und Koch und Gepäckträger waren nun auf sich allein gestellt und sollten alleine den richtigen Weg und die benötigte Nahrung finden. Unsere Seele übernahm gerne mit ihrem - wie sie meinte - hervorragenden Verstand stolz die Führung der Gruppe.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Als primäres "Empfangsgefäß", das immer sehr anlehungs- und hilfsbedürftig ist und ständig seine "Seelen-Streicheleinheiten" benötigt, stellte sich bei unserer Seele bald eine große Abhängigkeit vom Körper ein, durch dessen 5 Sinne sie mit Informationen, Impulsen und Regungen versorgt wurde.

Als jemand, der auf die Führung eines anderen - unseren Geist - angewiesen ist, erlebte unsere Seele, dass sie förmlich in einer Abhängigkeit von unserem Körper landete. Und selbst dort, wo sie versuchte die Führung alleine zu übernehmen - etwa im Verstand - war das Ergebnis eher nur bescheiden.

So wunderbar unsere Seele und unser Körper zu echter Hochform auflaufen, wenn sie ihre übernatürliche, himmlische Versorgung durch unseren Geist erhalten, so sehr erleben sie unweigerlich nur verhältnismäßig armselige Ergebnisse, wenn sie auf sich allein gestellt sind.

Vor dem Sündenfall hatte unsere Seele nicht nur die 5 Sinne des Körpers, sondern auch die Sinne des Geistes zur Verfügung, zu denen wir gleich noch kommen werden.

Auch waren die drei zentralen seelischen Bereiche Gefühle (Stimmungen), Wille (Wünsche) und Verstand (Gedanken) nicht allein, sondern sie waren direkt mit der Gefühlswelt, der Gedankenwelt und dem Willen unseres Geistes verbunden; (dazu gleich noch mehr, wenn wir uns unseren Geist ansehen).

Für mich ist es eigentlich erstaunlich, wie gut unser Leben und unser Alltag funktionieren. Denn letztendlich sind wir wie ein Kinderheim, bei dem eines Tages die Heimleitung, die Lehrer, die Erzieher, die Köche, der Hausmeister und der Gärtner verschwunden sind und wo die Kinder und Jugendlichen - unsere Seele und unser Körper - plötzlich auf sich allein gestellt waren und so gut es ging die Aufgabe der Erwachsenen übernommen haben.

Keine Frage, die Ernährung im neuen Heim ist nicht die gesündeste, das Erkennen der wirklich wichtigen Dinge bleibt ziemlich auf der Strecke und die jungen Menschen sind faktisch allesamt "emotional unterernährt" und haben ziemliche Liebesdefizite.

Aber immerhin ist nicht eingetreten, was ein kritischer Beobachter vielleicht prognostiziert hätte: *"Die Kinderbande wird das ganze Heim in wenigen Wochen in einen völlig verwahrlost Sauhaufen verwandelt haben und in nur wenigen Jahren ist das Heim eine Bruchbude, wenn sie es nicht vorher schon abgefackelt haben."* Nein, unser Heim steht noch :o)

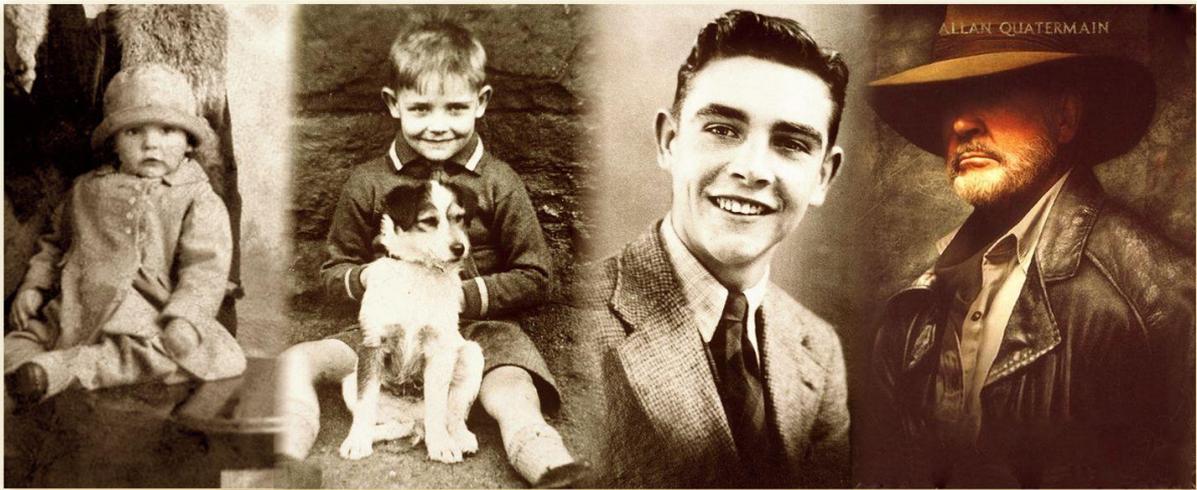
Und wie passt in dieses Bild nun unsere Wiedergeburt ? Denn an dem Tag, da wir an Gott gläubig wurden, wurde unser toter Geist von Gott mit neuem Leben erfüllt. Sollte damit denn nicht wieder alles automatisch in die richtige Ordnung zurückgelangen ?

Wir wissen es aus unserer eigenen Erfahrung, dass dem nicht so ist. Dies liegt daran, dass unser Geist kindlich-klein und unerfahren von neuem geboren wird, Johannes 3:3-8, 1.Petrus 2:2, Galater 3:29-4:2 u.a.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

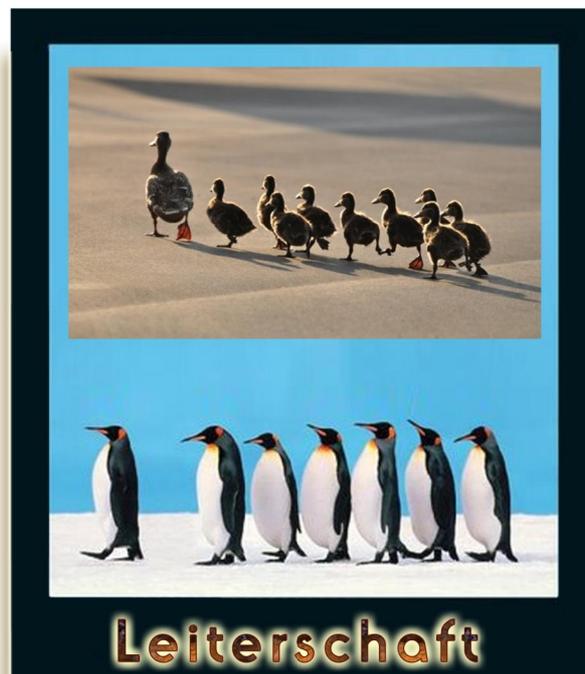
Sean Connery spielt in einem Film den außergewöhnlichen Abenteurer Allan Quatermain, einen Romanheld von 1888, der den perfekten Reisegruppenführer darstellt durch die Jahrzehnte langen Abenteuer- und Forschungsreisen im damals noch unbekanntem Afrika.

Wir alle sind am Tag der Wiedergeburt wie jene Forschungsgruppe, die Jahre lang ohne den erfahrenen Anführer auf sich allein gestellt war und die nun endlich wieder einen Leiter bekommt, unseren Geist. Die Herausforderung ist, dass wir keinen erwachsenen Profi-Reiseführer bekommen, sondern unser Geist anfangs nur kleinkindlich ist und er einiges an Zeit zum Wachsen und Reifen braucht.



(Sean Connery in seiner Kindheit und Jugend)

Dieses Reifen und Erwachsenwerden unseres Geistes wird das zentrale Thema der folgenden Kapitel werden.



Unser Geist

Da der Geist durch den Sündenfall gestorben ist und dadurch von den Menschen nicht mehr erlebt wurde, darum konnten die Menschen mit dem biblischen Begriff Geist nicht mehr sehr viel anfangen. Um das Wort aber weiterhin verwenden zu können, nahmen sie einfach einen anderen Teil von uns Menschen, um ihn als unseren Geist zu bezeichnen: unseren Intellekt, unsere Vernunft. Das meint aber primär einen seelischen Bereich und wir wissen, dass der biblische Begriff Geist etwas anderes meint.

Was ist unser Geist eigentlich ? Hier eine kleine Auflistung dazu:

- Im Geist des Menschen wohnt Gottes Geist und als sich der Geist Gottes beim Sündenfall von Adam und Eva aus dem Geist des Menschen zurückzog, blieb ein leerer Geist zurück. Ähnlich einer leeren Flasche oder einer leeren Batterie ist unser Geist damit zwar nicht verschwunden, aber er ist so inaktiv und leer, dass man ihn förmlich als "tot" bezeichnen kann. (Das ist der Grund warum Gott zu Adam und Eva gesagt hatte, dass sie sterben würden, wenn sie vom Baum der Erkenntnis essen würden. Konkret starb damals nicht ihre Seele oder ihr Leib, sondern das göttliche Leben verließ ihren Geist.)

- An dem Tag, da wir gläubig werden und unser Leben Gott übergeben und Jesu Erlösung annehmen, erfahren wir das Wunder der "Neuen Geburt", (Johannes 3:3-8). Von neuem geboren wird dabei unser Geist, indem Gottes Geist wieder in unseren Geist einzieht und dabei so viel göttliches Leben mitbringt und in unserem Geist ausgießt, dass man förmlich von einer "Wieder-Geburt" unseres Geistes sprechen kann, Epheser 1:13.

- Unser Geist hat die Fähigkeit den geistigen Bereich wahrzunehmen. Wie es einen sichtbaren, natürlichen Bereich gibt - alles, was wir sehen oder angreifen können - gibt es auch einen unsichtbaren, geistigen Bereich. In diesem Bereich bewegen sich z.B. die Engel und auch Gottes Geist wirkt in diesem Bereich. Wie unser Körper seine 5 Sinne hat, um die natürliche Welt zu erfassen, hat auch unser Geist mehrere Sinne, um die unsichtbare, geistige Welt wahrzunehmen.

- Unsere natürlichen Sinne sind sehr auf unsere direkte Umgebung begrenzt und wir riechen, schmecken und spüren nur das, was unmittelbar bei uns ist. Wir können die Reize nur wahrnehmen, wenn sie in uns hineinkommen: Licht fällt in unsere Augen, Schallwellen dringen in unser Ohr, Speise passiert unseren Mund, Geruch erreicht unsere Riechzellen in der Nase und Druck oder Wärme werden von den Tast- und Wärmeelementen der Haut aufgenommen.

- Ganz ähnlich ist es mit unserem Geist: unsere geistigen Sinne sind prinzipiell direkt auf unsere unmittelbare Umgebung beschränkt und funktionieren am intensivsten bei dem, was direkt IN uns geschieht, 1.Korinther 2:11. Da der Heilige Geist direkt in unserem Geist wohnt, haben wir alle die beste Voraussetzung ihn wahrzunehmen, zu spüren und zu verstehen.

- Unsere geistigen Sinne müssen genauso trainiert werden wie die natürlichen Sinne, Hebräer 5:14. Ein kleines Baby kann z.B. schon vor der Geburt die Stimme seiner Eltern hören, aber um die gesprochenen Worte auch völlig zu verstehen, benötigt es Jahre des Trainings.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

- Zwei wichtige geistige Sinne sind das Hören und das Sehen im geistigen Bereich. Dem geistigen Sehen begegnen wir mehrfach bei Paulus, wenn er z.B. von den "Augen des Herzens" spricht, Epheser 1:18, oder beim Schauen in den geistigen Bereich in 2.Korinther 3:18. Geistiges Hören finden wir z.B. in Jesaja 50:4 beschrieben oder wenn Paulus in Römer 8:16 schreibt, dass Gottes Geist in unserem Geist bezeugt, dass wir Kinder Gottes sind. Ebenso handeln die Wörter im hebräischen Urtext für das hörende Ohr und das sehende Auge in Sprüche 20:12 auch vom geistigen Hören und Sehen. Und 1.Korinther 2:9-14 spricht ebenso ganz klar vom geistigen Sehen und Hören.



- Meine persönliche Überzeugung ist, dass unser Geist mindestens ebenso 5 Sinne hat wie unser Körper und vielleicht sogar mehr. Wie wir etwa sagen "Das berührt mein Herz" und damit eine natürliche Person oder ein natürliches Ereignis meinen, so gibt es bestimmt auch ein Berührtwerden vom Heiligen Geist und ein ihn Spüren. Eine häufige Frage, die der Herr leise in meinem Herzen stellt, lautet "Darf ich dich berühren?"

- Wir wissen von Römer 5:5, dass die Liebe Gottes durch den Heiligen Geist in unser Herz ausgegossen ist. Das Empfangen und Spüren der Liebe Gottes in unserem Innersten läuft bestimmt über einen Sinn unseres Geistes ab.

- Auch für den natürlichen Hautsinn, durch den wir z.B. gekitzelt werden können, gibt es die Parallele im geistigen Bereich durch die Lachsalmung.

- Neben der "normalen" Funktion unserer geistigen Sinne, gibt es noch die intensiviertere Form, wenn der Heilige Geist Geistesgaben schenkt und man z.B. bei der Gabe der Geisterunterscheidung etwa direkt in den unsichtbaren Bereich schauen und Engel sehen kann. Einen durch eine Geistesgabe intensivierten geistlichen Sinn sehen wir beispielsweise in Markus 2:8.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

- Von den Sinnen des Geistes handelt auch die Stelle in Hebräer 5:14, wo wir lesen, dass durch das Aufnehmen von gehaltvollen biblischen Wahrheiten und Lehren unsere geistigen Sinne zur Unterscheidung von Gut und Böse trainiert werden. Ebenso spricht auch 1.Korinther 2:11 von unseren geistigen Sinnen, denn dort steht wörtlich, dass es unser Geist ist, der wahrnimmt, sieht und erkennt, was in uns geschieht.

- In der Regel werden die Bereiche Wille, Gefühle und Gedanken rein als seelische Bestandteile unseres Menschseins verstanden. Für Menschen, die die Wiedergeburt noch nicht erlebt haben, stimmt dies auch. Doch ursprünglich wurden diese drei Bereiche von Geist und Seele gemeinsam bewirkt. Diesen unüblichen Ansatz, dass auch unser Geist einen Willen, Gefühle und einen Verstand hat, müssen wir natürlich mit Schriftstellen belegen:

1) Wille: in Apostelgeschichte 19:21 finden wir z.B. die interessante Aussage von Paulus, dass er in seinem Geist einen Beschluss fasste. Das griechische Wort TITHEMI bedeutet festsetzen, bestimmen und beschließen, was typisch ein Akt des Willens ist. In Psalm 51:14 betet David, dass Gott ihn unterstützen möge, damit David einen willigen Geist hat. Jesus selbst sagte über den Geist des Menschen aus: "Der Geist ist willig...", Markus 14:38. Und ganz spannend ist natürlich die Passage in Johannes 3:3-8, wo von einem Geist die Rede ist, der wie ein Wind weht wo er WILL ... und wo wir bei genauerem Hinsehen merken, dass diese Aussage in Vers 8 nicht vom Heiligen Geist handelt, sondern von uns und unserem Geist, (siehe Vers 9!). Auch Jesu Ergrimmen im Geist bei Lazarus Tod ist sowohl eine Regung des Gefühls als auch des Willens; denn das griechische Wort EMBRIMAOMAI bedeutet auch "Unwillen äußern".

2) Gefühle: Paulus schreibt in 2.Korinther 7:13 von der großen Freude, mit der der Geist von Titus erquickt wurde. Wenn wir von Jesus lesen, dass er innerlich bewegt wurde, Matthäus 9:36 oder 14:14, dann meint dies vor allem seinen Geist und sein Herz, die von Erbarmen und Mitleid erfüllt wurden. In Lukas 10:21 lesen wir auch von Jesus, wie er sich im Geist freute.

3) Gedanken: In Hiob 20:3 ist von einem Geist unseres Verstandes die Rede und in Jesaja 11:2 lesen wir von Gottes Geist des Verstandes. Wenn diese beiden mit einander kommunizieren, wie wir es etwa in Römer 8:16 lesen, dass der Heilige Geist unserem Geist bezeugt, dass wir Kinder Gottes sind, dann sind dies keine laut hörbaren Worte, sondern es geschieht auf innerer, gedanklicher Ebene. Natürlich sind beim Bearbeiten dieser geistlichen Wahrheiten in Gedankenform auch unser Herz und unsere Seele beteiligt, aber unser Geist selbst hat die Fähigkeit göttliche Gedanken aufzugreifen, zu bewegen und zu entfalten, Psalm 77:7. In 1.Korinther 2:11 lesen wir davon, dass unser Geist in uns weiß und versteht, was in uns ist.

Wir sehen also, dass unsere zentralen Wesens-Bestandteile Gefühl, Wille und Verstand ursprünglich von Gott als etwas geschenkt wurden, das auch in unserem Geist ausgeprägt war.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Ich glaube, dass ursprünglich vor dem Sündenfall die Gefühle, Gedanken und Wünsche in unserem Geist und in unserer Seele eine sehr harmonische Einheit bildeten. Als durch den Sündenfall unser Geist starb, unterbrach damit auch die Verbindung zwischen unserer Seele und unserem Geist. Und wo zuvor unsere Seele durch die Sinne des Geistes und die Sinne des Körpers gleichermaßen mit Wahrnehmungen versorgt wurde, waren es danach nur noch die Sinne des Körpers.

Durch die mangelnde Versorgung durch die Sinne des Geistes landete unsere Seele unausweichlich in einem sehr körperfixierten und den Impulsen der Welt ausgelieferten Zustand - dies nennt die Bibel Fleisch bzw. fleischlich gesinnt sein.

Seit unserer Wiedergeburt ist unser Geist nun wieder lebendig und mit göttlichem Leben befüllt. Je mehr wir unserem Geist erlauben, dass er reift und sich vom kindlichen Geist zu einem erwachsenen Geist entwickelt, umso mehr wird auch die Versorgung, der Schutz und die Prägung unserer Seele durch unseren Geist wieder zunehmen.

Dieser Zusammenhang ist vor allem wichtig für alle Formen der Seelsorge. Denn wenn sich Seelsorge nur mit den Vorgängen in der Seele beschäftigt - so wichtig dies auch ist - aber sie die zentrale Dynamik der Stabilisierung und Versorgung der Seele durch unseren Geist vernachlässigt, dann landet der Seelsorge-Suchende unausweichlich bei den mühsamen und nur wenig erfolgreichen Versuchen seine Seele und ihre Dynamiken mit eigenen Anstrengungen in den Griff zu bekommen.



(Das Märchen vom Baron Münchhausen, der sich selbst aus dem Sumpf zog)

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Die drei zentralen Bestandteile unserer Seele erleben durch den Wegfall des Geistes eine deutliche Unterversorgung und es ist nachvollziehbar, dass dann die Seele verschiedene negative Ausprägungen entwickeln kann: Zwangsgedanken, Depressionen, Willens- und Antriebsschwäche, etc...

Bisweilen werden die seelischen Bestandteile mit negativen Attributen versehen und etwa die Formulierung "Das war jetzt seelisch" wird in der Regel negativ verstanden. Es ist aber wichtig, dass wir eine glaubensvolle, positive Einstellung zu unserer Seele haben und wir ihr Potential kennen und schätzen. Es stimmt, dass unsere Seele, wenn sie auf sich allein gestellt ist, oft einigen Unsinn produziert. Aber wenn sie unter der Führung, der Versorgung und dem Schutz des Geistes steht, dann ist sie etwas äußerst Produktives und Brauchbares.

Diese Versorgung der Seele produziert unser Geist nicht aus sich selbst. Das große Vermögen unseres Geistes besteht nicht in eigenen Anstrengungen und Leistungen, sondern darin, dass er durch seine Verbindung mit dem Heiligen Geist, der in ihm wohnt, den Strom göttlichen Lebens für sich, für unsere Seele und auch unseren Leib empfangen und in uns verteilen kann.

Vieles von dieser Verteilung geschieht automatisch, wenn wir in der Gegenwart Gottes sind und entspannt Zeit mit ihm und seinem Wort verbringen. So wie das Küssen und die Zärtlichkeit zwischen Frau und Mann wie von selbst viele positive Auswirkungen auf ihr Immunsystem und ihre Erholung und Entspannung haben, so fließt auch Gottes Segensstrom in vielen Bereichen ganz wie von selbst, wenn wir uns bei seiner Gegenwart anlehnen und mit ihm Gemeinschaft haben.

Andere Segenswirkungen benötigen ein aktiveres Empfangen im Glauben und ein bewusstes Beanspruchen. Dazu gehören gerade auch die intensiveren Formen der Gegenwart und der Herrlichkeit Gottes. Genaugenommen handelt es sich dabei um dasselbe, denn Gottes Gegenwart ist immer mit seiner Herrlichkeit verbunden. Und so wie wir zahlreiche Verheißungen haben, dass Gottes Gegenwart immer bei uns ist - sowohl die des Vaters, Johannes 14:23, von Jesus, Galater 5:20 und auch des Heiligen Geistes, 1.Korinther 3:16, - so haben wir auch zahlreiche Verheißungen, dass uns auch Gottes Herrlichkeit geschenkt ist und sie die zentrale Quelle für unser neues Leben sein möchte, Römer 6:4, Johannes 17:22, Epheser 1:18, 1.Petrus 5:10, 2.Korinther 3:18.

An anderer Stelle nennt Jesus die Herrlichkeit Gottes auch Ströme des lebendigen Wassers, die aus unserem Geist heraus fließen sollen - etwa auch zu anderen Menschen, wenn wir für sie beten.

Die betreffende Passage wird leider in den meisten deutschsprachigen Bibeln falsch übersetzt. Hier die richtige Übersetzung aus der Herder-Bibel:

Johannes 7:38

Wer an mich glaubt, wie die Schrift sagt*, aus seinem Innersten** werden Ströme lebendigen Wassers fließen.

* oder gesagt hat (der Aorist Indikativ wird meist mit der Vergangenheitsform und eher seltener mit der Gegenwart übersetzt)

** das griechische Wort KOILIA bedeutet wörtlich das Innerste des Menschen, sein Zentrum, seine Mitte

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Immer wenn die Bibel von unserem Körper spricht, steht im Neuen Testament das griechische Wort SOMA. Hier aber verwendet die Bibel das Wort KOILIA, das in den meisten deutschen Bibeln leider falsch mit "Leib" übersetzt ist, denn dieses Wort meint eigentlich das Innerste des Menschen, die Mitte und das Zentrum unseres Wesens. Dieses Innerste, aus dem die übernatürlichen Ströme Gottes fließen, meint unseren Geist.



Mit diesen ersten drei Begriffen Körper - Seele - Geist - haben wir die 3 Bestandteile des Menschen angesehen, die Paulus in der Aufzählung von 1.Thessalonischer 5:23 verwendet.

Es gibt aber noch einen weiteren Teil unseres Wesens, der in der Bibel einen wichtigen Platz einnimmt:

Das Herz

Bestehen wir nun aus 3 oder aus 4 Teilen ? Einige Theologen lösen die Fragestellung, indem sie auf Grund mehrerer Parallelen zwischen Geist und Herz meinen, dass unser Herz und unser Geist dasselbe sind. Dies kann wie gesagt nicht stimmen, da die Bibel einen deutlichen Heiligungsbedarf für unser Herz sieht, aber die Erlösung und Reinigung unseres Geistes am Tag der Wiedergeburt vollbracht ist, wenn Gottes Geist in unseren Geist einzieht.

Meine persönliche Überzeugung ist, dass man unser Wesen weder in 3 noch in 4 Teile "zerlegen" kann. Wir sind EIN Wesen und wohnen in einem Körper. Manche Wissenschaftler glauben, dass es unabhängig von unserem Körper kein Wesen gibt und sich unser gesamtes Wesen rein durch die verschiedenen Organe begründet. Die meisten Wissenschaftler glauben, dass Geist, Seele und Herz - alles Teile unseres Bewusstseins, wie sie es verstehen - in unserem Gehirn angesiedelt wären.

Ich glaube an eine enge Verbindung zwischen unserem Wesen und unserem Körper, aber sehe es wie die Bibel, dass unser Wesen nicht durch Körperorgane verursacht wird und dass mit dem Tod des Körpers nicht auch unser Wesen ausgelöscht ist. Vielmehr "wohnt" unser Wesen in unserem Körper und beim Tod stirbt zwar unser Körper, aber unser Wesen - Geist, Herz und Seele - sie bestehen weiter.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Und dieses unser Wesen ist in erster Linie eine Gesamtheit, so wie etwa auch Gott ein Gott ist und nicht drei Götter. Aber ähnlich wie Gott in drei verschiedenen, klar unterscheidbaren Personen auftritt, so hat auch unser Wesen mehrere unterscheidbare Bestandteile.

Am einfachsten ist vielleicht eine von Außen nach Innen Betrachtungsweise.

Das erste, was man von einem Menschen sieht, ist sein Körper. Mit diesem über die Sinne eng verbunden ist unsere Seele. Natürlich ist dies keine Einbahnstraße vom Körper hin zur Seele; es geht auch in die umgekehrte Richtung, dass sich unsere Seele über den Körper ausdrücken kann. Etwa wenn sich die seelische Befindlichkeit über den Körper nach außen zeigt und die Stimmung über das Gesicht, über Mimik, Gestik und Stimme wahrnehmbar wird.

Unsere Seele ist jener Teil unseres Wesens, der am direktesten und fortwährend mit der sichtbaren, äußeren Welt im Kontakt und Austausch ist.

Wenn wir mehr in die Tiefe unseres Wesens gehen, gelangen wir

- in tiefere Regionen der Seele, wo auch Teile des Unbewussten* sind
- und wenn wir noch tiefer gehen, stoßen wir schließlich auf unser Herz.

(* Anmerkung: Wir sind uns immer nur eines Teils dessen bewusst, was in uns z.B. an Erinnerungen oder Wünschen vorhanden ist. Neben diesem "Bewussten", gibt es auch einen Teil, den wir im augenblicklichen Moment nicht bewusst wahrnehmen, und dieser wird als das "Unbewusste" bezeichnet. Vieles davon können wir durch Nachdenken und Erinnern aktiv in uns lebendig machen und dies bezeichnet die Psychologie als das Vorbewusste. Es bleibt dann ein Teil an unbewussten Inhalten, die wir nicht aktiv im Bewusstsein lebendig machen können, und dies wird dann als Unterbewusstsein bezeichnet. Dazu rechnet die Psychologie vor allem verdrängte bzw. abgewehrte Inhalte, die ursprünglich zwar im Bewusstsein waren, aber z.B. durch ihren schmerzlichen Inhalt ins Unterbewusste verschoben und verdrängt wurden. Die Tiefenpsychologie bzw. die Psychoanalyse versuchen durch verschiedene Psychotechniken diese Inhalte des Unterbewussten - etwa bei der Behandlung von Neurosen - wieder bewusst zu machen. Mit dem Heiligen Geist steht uns der beste Psychoanalytiker und "Reiseführer" in unser Unterbewusstsein zur Seite und eine Freisetzung von negativen Dynamiken in unserer Seele gehört zu seinen Spezialitäten.)

Wenn wir tief in unser Wesen eindringen, betreten wir schließlich den Bereich unseres Herzens. In beiden Sprachen der Bibel (hebräisch: LEB / griechisch: KARDIA) bedeutet das Wort Herz das Innerste, das Zentrum, den Mittelpunkt, den Kern und das Wesentliche von etwas.

Unser Herz können wir auch als unser "Innerstes" oder als "Zentrum unseres Wesens" beschreiben. Während die Gedanken, Stimmungen und Wünsche in unserer Seele in der Regel etwas sehr Veränderliches sind und ständig durch die Interaktion mit der Welt andere Inhalte haben, so sind die Veränderungen im Herzen ein viel langsamerer Prozess.

In unserem Herzen sind tiefe Überzeugungen, grundlegende Motive, Neigungen, Sehnsüchte, Phantasien, aber auch negative Regungen wie Hass oder auch Teile von sündigen Begierden angesiedelt.

Durch die Langlebigkeit seiner Inhalte kommt unserem Herzen eine "zentrale" Rolle in unserem Leben zu und die Bibel ermutigt uns sehr darauf zu achten, was für Inhalte wir in unser Herz lassen und wir dort groß werden lassen:

Sprüche 4:23

Mehr als alles, was man *sonst* bewahrt, behüte dein Herz! Denn in ihm *entspringt* die Quelle des Lebens.



Wie wir es schon beim Geist gesehen haben, ist auch unser Herz in der Lage Gedanken zu bewegen (Lukas 2:19, Psalm 77:7+139:23, Hebräer 4:12), Wünsche zu haben (Psalm 37:4, 1.Korinther 4:5, Sprüche 16:9, Apostelgeschichte 5:4+7:23, Nehemia 3:38) und Stimmungen und Gefühle zu spüren (Johannes 16:6+22).

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Daran erkennen wir, dass unsere Gedanken, Gefühle und Wünsche keineswegs nur in der Seele beheimatet sind, sondern ebenso im Herzen und im Geist stattfinden können.

Ich definiere Weisheit gerne so, dass die Gedanken, Gefühle und Wünsche von Seele, Herz und Geist übereinstimmen.

Eine wichtige Facette unseres Wesens stellt unser Bewusstsein dar. Wir nehmen nicht immer alle Bestandteile unseres Wesens bewusst wahr. Unerfüllte Sehnsüchte, emotionale Verletzungen, verdrängte Erinnerungen ... vieles schlummert in tieferen Schichten unserer Seele und unseres Herzens.

Eine "Verortung" des Unbewussten bzw. von Verdrängtem - ob in der Seele oder im Herzen - ist wohl nur schwer möglich.

Ich persönlich glaube, dass seltene oder wenig intensive Erfahrungen eher im seelischen Bereich gespeichert werden. Wiederkehrende oder dramatische Erfahrungen dringen tiefer in unser Inneres, und sind dementsprechend auch in unserem Herzen vorhanden.

Mit Hilfe des Heiligen Geistes ist unser Geist aber - wenn er geistlich mehr und mehr reift - immer besser in der Lage wirklich "der Herr in unserem Hause" zu sein und Zugriff auf alles zu erhalten, was in uns vor sich geht - selbst wenn es anfangs im Unbewussten "schlummert":

1.Korinther 2:11

Denn wer von den Menschen weiß, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist?



Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Hier sehen wir einen weiteren wichtigen Ansatz für die Seelsorge. Im Prozess der Seelsorge sollte auch der Geist des Seelsorgesuchenden berücksichtigt werden. Einige Seelsorger richten ihre Aufmerksamkeit bezüglich der Stimme des Heiligen Geistes nur ganz bei und in sich selbst.

Wir können aber davon ausgehen, dass der Heilige Geist gerade auch im Seelsorgesuchenden sein Reden schenkt und weise Seelsorger unterstützen Seelsorgesuchende auch gerade darin, wie diese selbst das Reden des Heiligen Geistes zu ihren Seelsorgethemen hören und in den Seelsorgeprozess mit einbringen können.

Letztendlich ist ja der Heilige Geist der beste "Seelsorger", der am liebevollsten, weisesten und beständigsten für unsere "Seele sorgt" und es ist von zentraler Wichtigkeit, dass Seelsorger dem Hören des Seelsorgesuchenden auf die Stimme des Heiligen Geistes Bedeutung, Raum und unterstützende Anleitung dafür geben.

Damit fördern sie den wunderbaren Prozess, dass die Seelsorge auch nach dem Seelsorgegespräch noch weitergeht, indem der Seelsorgesuchende mit dem Heiligen Geist den im Seelsorgegespräch vielleicht nur aufgedeckten Bereich vertiefen kann und sich das heilende, liebevolle und reinigende Wasserbad in den vom Heiligen Geist lebendig gemachten Wahrheiten fortsetzt, Epheser 5:25-32.

Wie sieht es nun mit unserem Geist und unserem Herzen aus? Zum einen sind sie, wie wir schon sahen, verschieden. Zum anderen gibt es auch viele Schriftstellen, die ihr Naheverhältnis ausdrücken, z.B.:

Römer 2:29

... der ist ein Jude, der es innerlich ist, und [die] Beschneidung *ist die* des Herzens, im Geist, nicht im Buchstaben.

Psalm 77:7

Ich sann nach des Nachts; in meinem Herzen überlegte ich, und es forschte mein Geist.

1.Petrus 3:3

Euer Schmuck sei nicht der äußerliche durch Flechten der Haare und Umhängen von Gold oder Anziehen von Kleidern, ⁴ sondern der verborgene Mensch des Herzens im unvergänglichen *Schmuck* des sanften und stillen Geistes, der vor Gott sehr köstlich ist.

Um mir Herz und Geist vorzustellen verwende gerne das Bild eines Schlosses in einer wunderbaren Parklandschaft. Der Schlosspark - unsere Seele und unser Körper - hat viele wunderbare Gärten, Teiche und auch Gebäude.

Das zentrale Schlossgebäude - unser Herz - hat zahlreiche, herrliche Zimmer.

Und im Zentrum dieses Hauptgebäudes ist unser Geist wie eine Schatzkammer, aus dem das gesamte Anwesen seinen Reichtum und seine Versorgung bezieht.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist



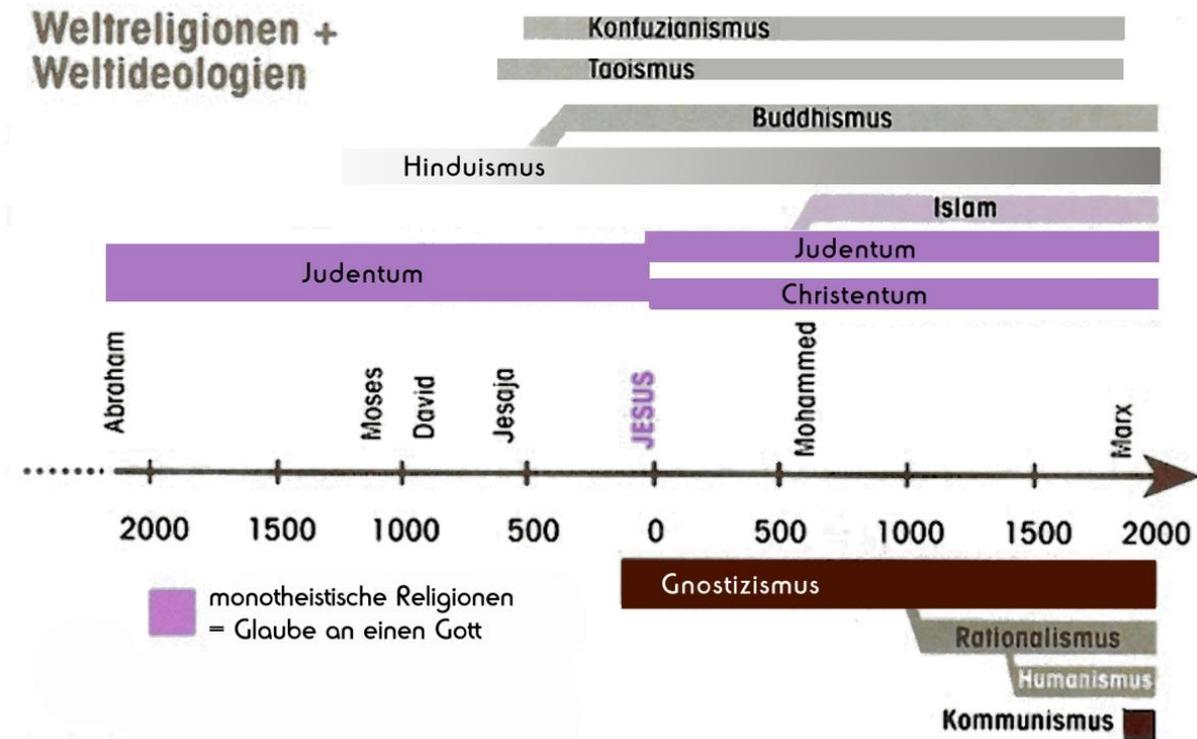
Es ist wichtig dies nicht zu einseitig zu sehen und zu meinen, dass nur alles, was vom Geist kommt, gut ist und alles Übrige, das von Seele und Körper stammt, wäre geringwertig.

Es gab in der Kirchengeschichte immer wieder Strömungen mit einem falschen, z.B. körperfeindlichen Zugang (etwa der Gnostizismus) und einiges hat davon bis in die heutige Zeit überlebt.

Für alle Bestandteile unseres Wesens gilt, dass sie ohne den Segensstrom Gottes nicht sehr leistungsfähig sind und dies gilt ebenso auch für unseren Geist.

Aber wenn sich sein Segen in unserem Wesen ausbreitet, welches intensiv gerade auch durch unseren Geist geschieht, dann sind ebenso auch unsere Seele und unser Körper zu ganz außergewöhnlichen Leistungen und Schaffungsprozessen fähig.

Dies ist ja eine der wunderbaren Facetten unseres himmlischen Vaters, dass er als unser Schöpfer auch uns die Möglichkeit gegeben hat schöpferisch tätig sein zu können.



Der innere Mensch und der äußere Mensch

Wir haben bisher 4 Bestandteile unseres Menschseins kennen gelernt. Eine kompaktere Form teilt den Menschen in nur zwei Teile ein, nämlich wenn sie vom inneren und vom äußeren Menschen spricht.

2.Korinther 4:16

Deshalb ermatten wir nicht, sondern wenn auch unser äußerer Mensch aufgegeben* wird, so wird doch der innere Tag für Tag erneuert**.

* oder aufgezehrt werden, eine Verzehrerung der Kräfte erleben; das Wort wird gerade auch für den klassischen Verfall durch Rost und Motten verwendet und meint also den allgemeinen Trend der gefallenen Schöpfung, dass alles dem Verfall unterliegt und zu Verschmutzung und Unordnung neigt

** das griechische Wort ANAKAINOO spricht von einer umfassenden Erneuerung und meint nicht nur eine Wiederherstellung oder Reparatur, so wie man einen Fahrradschlauch klebt, sondern eine Neugestaltung und dass komplett Neues geschaffen wird; auch das Element der Verbesserung, der Zunahme und des Wachstums ist enthalten, ebenso das Element der Verwandlung zu einer neuen, übernatürlichen Form des Lebens

Die Einteilung in innerer und äußerer Mensch zielt weniger auf die korrekten Anteile des Menschen ab, sondern beschreibt mehr die beiden Einflussbereiche, die auf uns Menschen einwirken.

Da ist zum einen die sichtbare, natürliche Umwelt und diese wirkt auf unseren Körper und über dessen Sinne auf unsere Seele ein. Dies ist der "äußere Mensch" und wir lesen hier bei Paulus nur, was wir aus eigener Erfahrung schon wissen:

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Die gefallene Schöpfung hat auf unsere Seele und unseren Körper oft eine eher destabilisierende und Abnutzung und Alterung fördernde Wirkung und neigt zu Unordnung, Schmutz, Mangel, Schwäche, Verfall, Krankheit und sonstige negative Entwicklungen.

Dem gegenüber steht der innere Mensch - in 1.Petrus 3:3 als "der verborgene Mensch des Herzens" bezeichnet - und dieser soll jeden Tag eine Erneuerung erleben. Das Wort hier im Griechischen für Erneuerung ist ein sehr mächtiges Wort, das üblicherweise für das Wunder im Umfeld der Wiedergeburt verwendet wird, wenn Gottes Geist völlig neues Leben in uns hervorbringt.

Unser himmlischer Vater lässt uns in der Kräfte verzehrenden und Abnutzung bewirkenden, gefallenen Schöpfung nicht allein. Vielmehr hat er eine übernatürliche Gegendynamik vorbereitet. Diese, so lesen wir hier, zielt anfangs primär auf den inneren Menschen ab. Damit sind die beiden anderen Wesensbestandteile gemeint, die nach dem äußeren Mensch (Seele und Körper) noch übrig bleiben: unser Geist und unser Herz.

Nimmt man nur diesen einen Vers her, könnte man sich fragen, ob sich Gottes Erneuerungsplan vielleicht nur auf den inneren Menschen bezieht und der äußere unausweichlich mehr oder weniger den Bach hinabgeht, wenn wir älter werden.

Nun haben wir natürlich anhand anderer Schriftstellen einen mehr als überreichen Befund, dass sich Gottes Erneuerung nicht nur auf unseren Geist und unser Herz beschränkt.

Wenn wir lernen seine Wunder wirkende Erneuerung wirklich groß werden zu lassen in unserem Geist und unserem Herzen, wird sich die heilsame, stabilisierende und stärkende Wirkung auch auf unseren äußeren Menschen, also auf unsere Seele und unseren Körper auswirken.

Wenn Jakobs 1:21 etwa davon spricht, dass die Aufnahme von Gottes Wort zur Errettung unserer Seele führt, dann meint dies nicht die herkömmliche Bedeutung von "Errettung eines Sünders" wenn er am Tag seiner Bekehrung das ewige Leben bekommt.

Vielmehr handelt es sich dabei um ganz konkrete Facetten von Gottes Heilsplan für unsere Seele in Form von seelischer Heilung, Freisetzung, Sättigung usw. Und auch für unseren Körper gibt es zahlreiche Verheißungen der Erneuerung und Heilung, etwa in Römer 8:11.

Gottes Versorgung für unsere Seele und unseren Leib kann maßgeblich durch unseren Geist erfolgen, in den Gott seine Herrlichkeit und Auferstehungskraft regelmäßig neu ausgießen möchte, damit von unserem Geist ausgehend unser ganzes Wesen, unsere Seele und auch unser Leib den Segen der Auferstehungsherrlichkeit erlebt.

Bisweilen sind das recht umkämpfte Lebensbereiche und es ist wichtig für uns zu lernen wie wir die Wunder Gottes durch seinen in uns wohnenden Heiligen Geist empfangen können.

Eine sehr schöne Beschreibung, wie Gott uns im inneren Menschen mit seiner Kraft und Herrlichkeit erfüllen möchte, finden wir in:

Epheser 3:16

er gebe euch nach dem Reichtum seiner Herrlichkeit, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist an dem inneren Menschen;

Gottes Wortwahl ist hier alles andere als zahm und harmlos. Wenn unser himmlischer Vater nicht nur einen Fingerhut voll Hilfe ausgießen kann, sondern er nach DEM REICHTUM SEINER HERRLICHKEIT festlegen kann, wie viel Kraft er in uns hineinschenkt, dann wird es mehr als eng für den besiegten Feind und für Krankheiten.



Die Herausforderung liegt für uns darin, dass wir lernen so sehr gemeinsam mit dem Heiligen Geist ein Team zu bilden und uns von ihm und seiner Führung abhängig zu machen, dass unser Himmlischer Vater seine Herrlichkeit so ungebremst schenken kann, wie er es eigentlich auf dem Herzen hat.

Das eingangs angeführte griechische Wort für die Erneuerung des inneren Menschen kommt noch einmal bei einer anderen Beschreibung des Menschen vor und wieder werden 2 Teile unseres Seins genannt:

Kolosser 3:8-10

Jetzt aber legt auch ihr das alles* ab: Zorn, Wut, Bosheit, Lästerung, schändliches Reden aus eurem Mund.

⁹ Belügt einander nicht, da ihr den alten Menschen mit seinen Handlungen ausgezogen **

¹⁰ und den neuen angezogen habt, der erneuert wird zur Erkenntnis nach dem Bild dessen, der ihn erschaffen hat!

* apothemi: ablegen, ausziehen und weglegen von Kleidung

** apekduomai: auch dieses Wort wird nur für Kleidung verwendet und meint ein völliges Ablegen und komplettes Ausziehen und beinhaltet auch die völlige Trennung von dem Ausgezogenen

Der alte und der neue Mensch

Die obige Passage beschreibt es sehr gut, was der alte Mensch ist. In Vers 8 werden konkrete sündige Handlungen aufgeführt und hier kommt das wenig anstrengende griechische Wort vor, das üblicherweise nur für das Ausziehen von Kleidungsstücken verwendet wird.

In Vers 9 sehen wir, dass der alte Mensch mit diesen sündigen Haltungen zu tun haben muss, denn er wird gemeinsam mit ihnen abgelegt und "ausgezogen" wie ein Stück Gewand.

Wir lesen hier auch, dass der alte Mensch vom neuen Menschen abgelöst wird und dass dieser neue Mensch und seine Erneuerung mit einem Erkenntnisprozess vom Bild Gottes zu tun haben.

Dies erinnert natürlich stark an das Wunder der Erneuerung durch die Herrlichkeit Gottes, von dem wir in 2.Korinther 3:18 lesen:

2.Korinther 3:18

Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, *geschieht*.

Was ist der alte Mensch ? Er ist nicht deckungsgleich mit dem Begriff "Fleisch", den wir uns gleich im nächsten Punkt ansehen werden. Während die Bibel für das Fleisch einen klar bejahenden und unterstützenden Ansatz hat, erfährt der alte Mensch eine deutliche Absage und er soll zu einem Ende kommen.

Dieses Ende ist nicht mit Schmerzen oder Bemühungen verbunden, denn die dafür gewählten Worte im griechischen Urtext sprechen wirklich nur von so etwas "Einfachen" wie dem Ausziehen von einem Kleidungsstück.

Am besten können wir den alten Menschen so beschreiben: er ist die Summe aller sündigen Mechanismen, Dynamiken, Zwänge, Abhängigkeiten, aller sündigen Gewohnheiten, sündigen Verhaltensmuster, sündigen Regungen, sündigen Begierden, sündigen Phantasien und sündigen Sehnsüchte.

Bevor wir zu diesem Ablegen des alten Menschen kommen, sehen wir uns noch den Begriff Fleisch an:

Das Fleisch

Eine exakte Definition unseres Fleisches ist wichtig, weil es in der Regel einen schlechten Ruf hat und uns oft eine überwiegend negative Behandlung unseres Fleisches nahegelegt wird, obwohl Gottes Wort eine viel positivere Sichtweise hat und vor allem die Unterstützung für unser Fleisch empfiehlt.

Allein schon daran, dass Gott in Jesus "Fleisch wurde", Johannes 1:14 und dass durch die Hingabe und Opferung seines Fleisches für uns Menschen Gottes Erlösung verfügbar wurde, Johannes 6:51, sehen wir, dass wir mit verallgemeinernden Negativurteilen des Fleisches vorsichtig sein sollten.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Auch 1.Johannes 4:2 betont ausdrücklich die Wichtigkeit, dass Jesus im Fleisch auf die Erde gekommen ist.

Die Bibel verwendet auch die sehr positiven Formulierungen wie "ein Fleisch werden" oder das neue von Gottes Geist geschenkte "fleischerne Herz", Hesekeel 11:19 und 2.Korinther 3:3.

Häufig wird uns in Predigten nahe gelegt, dass wir gegen das Fleisch ankämpfen sollen und die Wirksamkeit des Fleisches in uns zu einem Ende kommen soll. Dies ist aber nicht das, was Gottes Wort sagt. Was ist eigentlich unser Fleisch ?

Die beste Definition von Fleisch ist: das Teamwork von Seele und Leib und wie sie gemeinsam versuchen den Verlust unseres Geistes beim Sündenfall zu ersetzen durch eigene Bemühungen und Anstrengungen.

Man könnte auch sagen: Fleisch ist das, wenn man vom gesamten Menschen, der aus Geist, Seele und Leib besteht, den Geist abzieht.

Ein Mensch, der ohne Gott lebt und der noch nicht von neuem geboren ist, der lebt zu 100% im Fleisch, weil er zwar einen Geist hat, aber dieser inaktiv und ohne göttliches Leben ist.

Fleisch ist also die Kombination von Seele und Leib, wenn sie ohne die Versorgung durch den Geist auf sich alleine gestellt sind.

Die Bibel bezeichnet dies an anderer Stelle auch als den natürlichen oder den seelischen Menschen, griechisch PSYCHIKOS, 1.Korinther 2:14.

Das erwachsenenlose Kinderheim aus dem eingangs geschilderten Bild beschreibt quasi genau unser Fleisch.

Unser Fleisch ist daher wichtig und von Bedeutung und es ist der perfekte Anwärter für die umfassenden Hilfen Gottes. Nicht das Fleisch - also unsere noch ungesättigte Seele und unser mangelhafter Körper - ist falsch und verkehrt, sondern die ihm zugedachte Aufgabe, dass es die Aufgaben des Geistes übernehmen soll.

Allein durch unseren Geist ist es möglich, die übernatürlichen Hilfen Gottes und sein göttliches Leben zu empfangen und in unserem ganzen Wesen wirksam werden zu lassen, sodass wir zu einem echten Leben befähigt werden. Ohne die geistige Versorgung müssten wir durch fleischliche Bemühungen versuchen die übernatürlichen Hilfen Gottes zu ersetzen durch eigene Anstrengungen und dieser Ansatz ist natürlich sehr mühsam und zudem völlig unbrauchbar.

Die Kinder im Bild vom Jugendheim sind ebenso kostbar und wichtig, wie es der Koch und der Gepäckträger im Bild von der Forschungsgruppe sind. Sie alle stellen unser Fleisch dar.

Das wirkliche Problem sind nicht die Kinder, der Koch und der Gepäckträger, sondern dass ihnen die Aufgabe der Selbstverwaltung und der Selbstversorgung und damit - in Anbetracht der gefallenen Schöpfung - förmlich die Last der Selbsterlösung auferlegt worden ist.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Denn so wertschätzend und unterstützend wir gleich den Schriftbefund bezüglich unseres Fleisches entdecken werden, so sagt Gottes Wort doch zugleich, dass ein Leben, das allein auf dem Einsatz unseres Fleisches beruht, keine wirklich brauchbaren Resultate erzielen kann.

Und doch ist es das, was vermutlich 99% aller Menschen ihr halbes Leben lang versuchen nach dem Motto "*Durch die richtigen Bemühungen (meiner Seele und meines Körpers) kann ich meines Glückes Schmied werden.*"

Die Aussagen der Bibel zeichnen da jedoch ein weniger hoffnungsvolles Bild:

Römer 7:18

Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes* wohnt;

* oder: Nützliches, Brauchbares, Vortreffliches



Paulus Aussage hier ist klar: in unserem Fleisch - also, wenn unsere Seele und unser Körper ohne Geist auf sich alleine gestellt sind - ist nicht wirklich etwas Brauchbares zu finden. So eine Aussage macht Humanisten natürlich einen gehörigen Strich durch die Rechnung.

1.Korinther 15:50

Dies aber sage ich, Brüder, dass Fleisch und Blut das Reich Gottes nicht erben können,

Hier finden wir bestätigt, dass unser Fleisch auch nicht zu gebrauchen ist, um dadurch im himmlischen Bereich das Wirken und den Segen des Reiches Gottes erhalten zu können. Darum ist auch jede Lehre, die den Einsatz von seelischen Bemühungen und Anstrengungen als Notwendigkeit vorgibt, um dadurch im geistigen Bereich einen Segen zu bewirken, eigentlich unsinnig.

Gott in seiner Geduld und Güte segnet dann TROTZ der seelischen Anstrengungen einen Menschen, aber er kann dies nur vorübergehend tun, denn er würde den Menschen, der auf seine eigenen Bemühungen vertraut, in einem völlig falschen Fundament für sein geistiges Leben unterstützen.

Es mag gut gemeint sein Menschen zu ermutigen, dass sie durch seelisch bemühte Hingaben, Vorsätze und Bemühungen versuchen sollen ein geistliches Leben zu führen, aber dies wird höchstens eine kurze Zeit funktionieren.

Wobei manche Menschen mit ihrem seelisch-produzierten "geistlichen Eifer" so beschäftigt sind und sich selber ein so gutes (stolzes) Wohlgefühl ableiten können, dass ihnen oft gar nicht auffällt, wie sehr sich Gottes Geist und sein Segen aus ihren eigenen Anstrengungen bereits zurückgezogen hat.

Gleiches gilt auch für jede Lehre, die Menschen "motiviert", dass sie durch eigenes Bemühen ein möglichst heiliges und sündenfreies Leben führen sollen. Wenn hier nicht von den ganz klaren übernatürlichen Hilfen des Heiligen Geistes in und durch unseren Geist die Rede ist, bleiben den Menschen für die Umsetzung nur die seelisch-fleischlichen Bemühungen und die machen absolut keinen Sinn:

Römer 7:18

Denn ich weiß, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. ¹⁹ Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich. ²⁰ Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde. ²¹ Ich finde also das Gesetz, dass bei mir, der ich das Gute tun will, *nur* das Böse vorhanden ist. ²² Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes. ²³ Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. ²⁴ Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? ²⁵ Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn! Also diene ich nun selbst mit dem Sinn dem Gesetz Gottes, mit dem Fleisch aber dem Gesetz der Sünde.

Hier sehen wir das klassische Problem von unserem Fleisch: Paulus merkte, dass in seinem Fleisch - also in der unterernährten Seele und im anfangs durch den Geist nur wenig gesegneten Körper - keine Fähigkeit zum Überwinden der Sünde vorhanden war.

Prinzipiell wäre bei ihm ein Wollen für das Gute da, aber bei der Umsetzung fehlte es seiner Seele offensichtlich deutlichen an Kräften dafür.

Wen gibt Paulus eigentlich im Zentrum für das Versagen als die treibende Kraft an? Das Fleisch? Nein, Paulus schreibt hier, dass es die in ihm wohnende Sünde ist, die ihn zum Sündigen führt und die ihn förmlich gefangen nimmt.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Wir finden hier wieder den Begriff des "inneren Menschen" und dass dieser bei Paulus Gefallen an den Ordnungen und Wegen Gottes hat. Das Wort hier für "inneren" - ESO - bedeutet jenen Teil unseres inneren Wesens, der bereits unter dem Einfluss des Heiligen Geistes ist und deshalb Gefallen an Gottes Wegen hat. Das ist natürlich unser Geist und unser Herz.

Paulus nennt dann konkret jenen Teil von uns, der Gefallen an Gottes Wegen hat, als "Sinn", Vers 23 und 25. Es ist davon auszugehen, dass die Begriffe "innerer Mensch" und das hier verwendete Wort "Sinn" im Zusammenhang stehen und dieser Sinn ein Teil des inneren Menschen ist.

Was genau ist mit diesem Sinn gemeint ?

Das in diesen Versen 23 und 25 für Sinn verwendete Wort ist das griechische Wort NOUS. Das Wort NOUS war für die Griechen das Ergebnis von jenem Teil in uns, der in der Lage ist göttliche Wahrheiten zu erkennen und geistliche Realitäten wahrzunehmen. Ebenso war nach dem Verständnis der damaligen Menschen jener Teil auch in der Lage die sinnlichen Eindrücke durch unseren Körper zu verarbeiten.

Wo Ersteres eindeutig in den Bereich unseres Geistes und unseres Herzens fällt, ist das zweite, die sinnliche Eindruckverarbeitung, eindeutig unserer Seele zuzuordnen.

Dies ist ein weiterer Hinweis darauf, dass unser Sinnen (Wahrnehmen, Bewegen und Denken) nicht ein rein seelischer Vorgang ist, sondern etwas, das von Geist, Herz und Seele gemeinsam verursacht werden kann.

Bei Paulus hatte dieser innere Mensch und sein Sinnen schon Gefallen an den Wegen Gottes und er wollte die Sünde eigentlich nicht mehr tun, aber die Sünde hatte ihn dennoch fest im Griff.

Dies ist wichtig zu verstehen und auch sehr ermutigend für uns, wenn wir selber mit bestimmten Sünden am kämpfen sind.

Paulus hatte den ersten zentralen Schlüssel für Heiligung schon gekannt, den er in Römer 12:2 als "werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes*" beschreibt.

(* In dieser Passage in Römer 12:2 kommt für den Sinn wieder jenes Wort NOUS vor, das nicht nur für das Denken und den Verstand der Seele steht, sondern das gesamte Bewegen, Sinnen und innere Betrachten von Geist, Herz und Seele meint.)

Paulus erlebte also bereits diesen Strom an göttlichen Wahrheiten und Offenbarungen, der sein Herz gewann und für die göttlichen Wege wahrer Freude und Erfüllung mehr und mehr begeisterte.

Und dennoch schaffte er es damit nicht frei zu werden von der Sünde.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Dies ist für uns selbst und auch bei der Ermutigung von Geschwistern ein wichtiger Zusammenhang. Denn bisweilen gehen die Menschen davon aus, dass von Gottes Geist nur eine Offenbarung von den falschen Wegen der Sünde und den göttlichen Wegen wahrer Lust und Erfüllung geschenkt werden müsste - und schon läge es an den Menschen, dass sie damit dann mit den Sünden brechen und auf den Wegen Gottes wandeln können sollten.

Zumindest bei Paulus hat dies aber so nicht funktioniert und wir sollten weder von anderen noch von uns selbst etwas erwarten, das nicht einmal Paulus geschafft hat. Wir werden im nächsten Kapitel beim Prozess der Heiligung und der Transformation unseres Wesens noch die übrigen Schlüssel ansehen, die für ein erfolgreiches Überwinden der Sünde notwendig sind. Allein mit dem ersten Schlüssel hier werden wir nicht bleibend erfolgreich sein.

Anmerkung: die Formulierung von Paulus in der Gegenwartsform klingt so als wäre Paulus beim Schreiben des Briefs an die Römer - vermutlich etwa im Jahr 57 nach Christus, also ca. im 25. Jahr seines Dienstes - immer noch stark am sündigen. Es ist meine feste Überzeugung, dass Paulus diese tiefe Ausgeliefertheit und Ohnmacht im Bereich der Sünde erlebt hat, aber dass dies bereits viele Jahre vor dem Schreiben des Briefes in der Anfangszeit seines Glaubensweges gewesen ist. Als Lehrer identifizierte er sich aber mit seinen Zuhörern und Lesern und nahm sich selbst so sehr in die Problematik seiner Leser hinein, dass er das Problem aus seiner eigenen Erfahrung heraus schilderte und sich in die Gegenwärtigkeit des Problems seiner Leser mithineinnahm.

Man kann den Begriff Fleisch auch mit "die natürlichen Fähigkeiten von Seele und Körper" definieren. Dies sehen wir z.B. bestätigt bei Paulus Aussage in Philipper 3:3-8, wo er aufzählt worin sein Vertrauen auf sein eigenes Fleisch beruhen könnte: seine natürliche Herkunft, seine Ausbildung, sein frommer Eifer, seine Bemühungen um die Einhaltung des Gesetzes usw. Er schreibt dort auch, dass er früher darauf vertraut hat und es gedauert hat bis er erkannte, dass dies alles genaugenommen nur ein Hindernis ist, weil es ihn davon trennt seine Hoffnung ausschließlich auf Christus zu setzen und auf seine Gnade, (1.Petrus 1:13).

Sind unsere natürlichen Fähigkeiten nun wirklich nur Unsinn ? Und sollen wir auch nicht auf die natürlichen Fähigkeiten eines anderen Menschen vertrauen ? Auch hier kann man das Kind mit dem Bade ausschütten. Unsere natürlichen Fähigkeiten sind wichtig und kostbar - vor allem, wenn sie unter die Versorgung und Führung durch den Geist kommen. Zum Problem werden diese Befähigungen dann, wenn wir von ihnen etwas erwarten, was nur Gott wirklich schenken kann: sei es die Vergebung von Sünde, das Eintauchen in den himmlischen Bereich des Reiches Gottes oder in das Erleben von Gottes Segnungen und Herrlichkeit.

Bei Paulus sahen wir bereits, dass unser Fleisch weder zum Überwinden von Sünde noch zum Eintauchen in den geistigen Segensbereich des Reiches Gottes wirklich brauchbar ist.

Nun werden wir alle von klein auf an allen Enden und Ecken dazu ermutigt, dass wir durch eigenes Bemühen und den Einsatz unserer natürlichen Fähigkeiten förmlich unseres Glücks Schmied werden können und uns alles möglich ist. Das Trainieren unserer Begabungen und Fertigkeiten in Schule und Ausbildung etc. ist natürlich wichtig, aber die Gefahr ist groß, dass Menschen zu viel von diesen natürlichen Fähigkeiten erwarten.

Mit einem falschen Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten bei zentralen Bereichen unseres Lebens - Vergebung, Glaubenswandel, Heiligung, Dienst im Reich Gottes, Erhalt von Gottes Segnungen - würde man versuchen die Wirkungen des Reiches Gottes und seiner Gnadengeschenke zu verdienen oder bisweilen förmlich zu ersetzen.

Darum gibt es auch mehrmals in Gottes Wort die eindringliche Warnung, dass wir nicht auf unser Fleisch vertrauen sollen, Jeremia 17:5, Philipper 3:3, Psalm 118:8, Psalm 146:3.



**Es ist besser, sich bei dem HERRN zu bergen,
als sich auf Menschen zu verlassen**

Psalm 118:8

In manchen Lehren wird das Fleisch als der sündige Anteil in uns gesehen, durch den Sünde quasi Macht über uns hat. Bei der Passage von Paulus eben war davon aber nichts zu sehen.

An anderen Stellen bei Paulus erfahren wir vielmehr, dass die Kraft der Sünde nicht unser Fleisch, sondern etwas ganz anderes ist: nämlich das Gesetz und die vielen Verbote und Auflagen, 1.Korinther 15:56, Römer 7:5. Eltern kennen das aus der Erziehung: je strenger etwas verboten wird, um so interessanter wird es und mit je mehr Druck etwas als Pflicht verlangt wird, um so weniger gerne wird es befolgt.

Dieser falsche Ansatz von der angeblich sündigen Wirkung des Fleisches passt auch gar nicht zur Aussage von Jesus, wenn er sagt, dass der Geist willig, aber das Fleisch schwach ist. Wäre unser Fleisch die Kraft der Sünde, dann wäre es doch positiv, wenn das Fleisch schwach ist. Denn je schwächer das Fleisch wäre, umso geringer wäre auch die Kraft der Sünde in uns durch diese Schwäche.

Die Aussagen der Bibel aber zeigen klar, dass die Schwäche des Fleisches kein anzustrebendes Ziel ist. Das Ziel müsste daher in einem gestärkten Fleisch liegen, das Unterstützung und Hilfe von Gott bekommt. Sehen wir uns an, ob es dazu wirklich Aussagen in der Bibel gibt.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

- Paulus schreibt etwa in Galater 2:20 "Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes".

Eindeutig sieht Paulus das "Leben im Fleisch" nicht als etwas an, das verkehrt wäre oder zu einem Ende kommen müsse. Vielmehr soll es durch den Glauben an Jesus ein Fundament und eine Versorgung bekommen, durch die das Leben im Fleisch in die richtige Richtung gehen kann.

- In Philipper 1:22-24 sagt Paulus, dass es nötig ist, dass er im Fleisch bleibt; konkret schreibt er: "... das Bleiben im Fleisch ist nötiger um euretwillen". Die Alternative zum Leben im Fleisch wäre es zu sterben und in den Himmel zu gehen, aber Paulus zog es vor noch länger den Menschen dienen zu können und dazu müsse er im Fleisch bleiben.

- Wenn Paulus in Epheser 5:29 schreibt, dass niemand sein Fleisch hasst, sondern es nährt und pflegt, dann meint er damit natürlich den eigenen Ehepartner. Wir sehen also, dass die Bibel den Begriff Fleisch durchaus als etwas Positives verwendet. Konkret ist in dieser Aussage hier das Fleisch des Ehepartners gemeint. Und die Formulierung "näheren und pflegen" bestätigt, dass uns Gottes Wort keinen "fleisch-feindlichen" Umgang nahelegt, sondern einen unterstützenden.

- In 2.Korinther 10:3 hält Paulus fest, dass "wir im Fleisch wandeln aber nicht im Fleisch kämpfen". Wir sehen hier erneut, dass das Fleisch ein unauflöslicher Teil von uns ist, so lange wir auf der Erde leben. Und dieser Vers bestätigt auch, dass das Fleisch keine maßgebliche Quelle der Kraft für uns sein soll. Das stimmt mit der Aussage von Jesus überein, dass unser Fleisch schwach ist und daher keine Kraftquelle sein kann, sondern vielmehr selber eine Kraftquelle benötigt.

- An der Aussage in 1.Korinther 15:50, dass Fleisch und Blut nicht in der Lage sind das Reich Gottes zu erben, sehen wir, dass unser Fleisch nicht mal in der Lage aktiv die himmlischen Kraftquellen anzupapfen. Für das Empfangen des Reiches Gottes ist unser Geist zuständig und durch ihn wirkt sich das Reich Gottes - das unter anderem ja Friede, Freude und Gerechtigkeit im Heiligen Geist ist, Römer 14:17 - auch unterstützend auf unser Fleisch aus.

- In Galater 3:2-3 betont Paulus, dass es unsinnig ist das Wirken des Heiligen Geistes, das im Geist begann, dann durch fleischliche Bemühungen weiter erleben zu wollen.

Die Bibelstellen der letzten drei Punkte sind also eine klare Absage an den Wert eigener, fleischlicher Bemühungen im Reich Gottes und damit ist die Unsinnigkeit der nachfolgenden Theorie klar belegt, wo manchmal gesagt wird: *"Wir beginnen oft im Fleisch, sei es beim Lobpreis oder in der Fürbitte, also egal ob wir bereits die Unterstützung des Heiligen Geistes durch Freude und Leichtigkeit spüren oder nicht, und dann mit der Zeit kommen die Hilfen des Heiligen Geistes dazu."*

Gerade die Passage in Galater 3:3 warnt förmlich davor, dass man durch fleischliche Bemühungen irgendein Wirken des Heiligen Geistes auslösen oder fördern möchte.

Nun können wir auch versuchen den Begriff "fleischlich sein" zu definieren: wenn man allein aus den natürlichen seelischen und körperlichen Ressourcen und Fähigkeiten versucht zu leben, die ja in so vielen Bereichen defizitär, instabil und anfällig sind und wenn man nicht die Unterstützungen Gottes durch unseren Geist nutzt.

Ohne diese Unterstützung und Leitung durch den Geist entstehen natürlich zunehmend Defizite in unserem Fleisch und diese sind der perfekte Nährboden dafür, dass wir ungeeigneten Bedürfnisstrategien Raum in uns geben, mit denen wir das eigentliche Ziel Gottes für uns - echte Erfüllung und Zufriedenheit, Johannes 10:10, Hebräer 11:6 ... - natürlich nicht erreichen.

Und genau dies ist die eigentliche Bedeutung des Wortes für Sünde.

Ein kurzer Exkurs zum Sündenbegriff

Das Altgriechisch kennt für das Fehlverhalten des Menschen zahlreiche Begriffe und fast alle von ihnen haben einen sehr negativen Touch, indem sie die Schlechtigkeit, die Bosheit, die Verwerflichkeit, das Verurteilenswerte, das Schändliche, Verkehrte, Ruchlose, Schlimme, Lasterhafte, Verabscheuungswürdige, Sündhafte und Schuldvolle unterstreichen.

Und dann gibt es noch ein sehr neutrales und verurteilungsfreies Wort: HARMATIA. Diesem Begriff geht es in keinsten Weise darum, der Person, die HARMATIA macht, zu verurteilen oder Schuld und Schlechtigkeit vorzuwerfen. Das Wort bedeutet nur die sehr neutrale Feststellung der ZIELVERFEHLUNG.

So wie ein Bogenschütze ein Ziel anvisiert und es HARMATIA ist, wenn sein Pfeil am Ziel vorbeischießt, so sieht auch unser himmlischer Vater - auf Grundlage von Jesu Erlösung für uns am Kreuz - unsere Fehler und unser Versagen: "nur" als Zielverfehlung und dass bei uns was "daneben ging".

Ich möchte betonen, dass dieser fast schon "positive" (weil voller Geduld, Anteilnahme und Verständnis seitens unseres Himmlisches Vaters) Umgang mit unserer Sünde nur auf der Grundlage von Jesu Erlösung möglich ist.

Nur wenn wir sein Geschenk der Erlösung für uns persönlich annehmen, wird die uns von Gott trennende, äußerst negative Konsequenz von Sünde beseitigt.

Und nur auf der Grundlage seiner Erlösung kann die trennende Wirkung der Sünde aufgehoben werden und können wir in Gottes Liebe eintauchen und erleben, dass er uns Sünde nicht vorhält und er einen äußerst geduldigen, gnaden- und liebevollen Umgang mit uns pflegt, wenn wir sündigen.

Er hat sich in seinem Herzen dafür entschlossen, dass seine liebevolle Güte uns zur Umkehr und Abkehr von Sünde motiviert und nicht Strafandrohung, Schuldgefühle oder moralischer Druck, Römer 2:4.

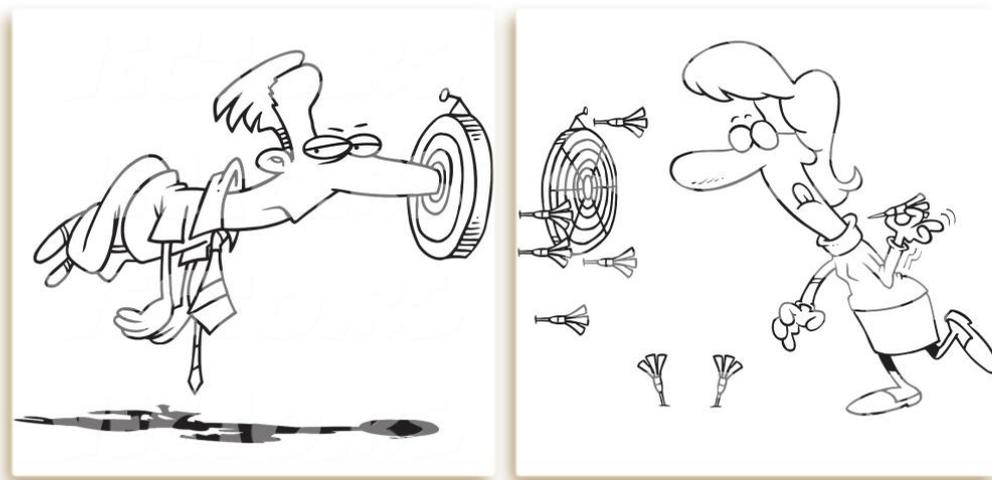
Es war mir ein wichtiges Anliegen ALLE Schriftstellen im Urtext zu untersuchen, wo Jesus über Sünde oder Sündigen spricht und in ausnahmslos allen Fällen kommt immer nur dieses neutrale Wort HARMATIA vor.

Manche Gläubigen mögen einwenden, dass so ein "laissez-faire"-Umgang mit der Sünde doch Tür und Tor öffnen würde, dass man immer mehr sündigt. Ihre Sichtweise lautet dann etwa: *"Sünde muss ein Problem sein und im Dialog auch als etwas Schlechtes klar benannt werden. Man soll sich nicht gut fühlen, wenn es um das Thema Sünde geht ..."*

Doch im Ringen um unser Herz hat Gott so herausragend bessere Karten als die Sünde, dass er nicht die Karten des Gegners - der Sünde - schlecht machen und verteufeln muss, um seine Position gut dastehen zu lassen.

Wenn wir wirklich eintauchen in die Erkenntnis der wunderbaren Qualität des Willens Gottes für uns, dann hat dieser mehr als alles andere die Fähigkeit uns zu begeistern und unser Herz restlos zu gewinnen.

Und damit sind wir beim schon angesprochenen ersten Schlüssel für die Veränderung unseres Wesens, den wir im Römer 12:2 gesehen haben: Veränderung, indem man die herausragende Qualität des Willens Gottes erkennt, der gut, perfekt und - wörtlich - auch angenehm ist und etwas, woran man Gefallen hat.



Der Sündenbegriff **HARMATIA** im Neuen Testament spricht vom **Verfehlen des Zieles**

Fleisch und Geist - zwei Gegenspieler ?

Noch kurz drei Bibelse, die Geist und Fleisch gegenüberstellen:

Römer 8:5

Denn die, die nach dem Fleisch* sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, die nach dem Geist ** sind, auf das, was des Geistes ist.

* o. die fleischlich sind, auf das Fleisch ausgerichtet sind, vom Fleisch bestimmt werden

** o. die geistlich sind, auf den Geist ausgerichtet sind, vom Geist bestimmt werden

Die zentrale Frage ist, wer die Führung und die Versorgung unseres Wesens bestimmen darf. Wenn wir dem Heiligen Geist erlauben, dass er uns durch unseren Geist inspiriert und begeistert, dann wird es uns leicht fallen, dass wir es mehr und mehr genießen in den göttlichen Wahrheiten, Segensdimensionen und Wegen Gottes zu denken.

Je weniger diese göttlichen Impulse in uns Raum finden, umso mehr werden die unerfüllten Sehnsüchte unseres Fleisches die Marschrichtung vorgeben. Da viele Genüsse in sich eigentlich positiv sind (Essen, Freizeitspaß, Ausspannen, unsere Sexualität ...), aber sie uns nicht an Herz, Seele und Leib rundum sättigen können, darum drängen uns diese unerfüllten Sehnsüchte häufig dazu, durch eine Intensivierung dieser Genüsse vielleicht doch zu einer inneren Sättigung zu finden: mehr Essen, zuviel Ausspannen mit zunehmender Bewegungsarmut, sexuelle Abhängigkeiten, Freizeitstress ... Dass sich damit unser Wunsch nach wahrer innerer Sättigung nicht erfüllen kann, ist den meisten natürlich klar.

Galater 5:16-17

Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.

¹⁷ Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt.

Hier ist eindeutig von solchen negativen Begierden die Rede. Bedürfnisse, Genüsse und Lüste unseres Fleisches sind nicht automatisch von Haus immer negativ. Gottes Wort bejaht eindeutig die Freuden unseres Körpers; denken wir etwa, dass viele Höhepunkte von Gott mit den Menschen von einem Essen begleitet sind, oder an das erste Wunder Jesu - die Weinvermehrung auf der Hochzeit zu Kanaan. Dies bestätigt klar, dass Gott unsere körperlichen Freuden gutheißt.

Wir wissen aber auch, dass für wahre Sättigung und Erfüllung Gott selbst direkt als Belohner und Lustspender benötigt wird - Prediger 2:25, Psalm 37:4, Römer 14:17, Hebräer 11:6 u.v.a.

Ohne diese direkt-göttlichen Freuden gehen Menschen mit einer falschen Erwartung zu den fleischlichen Freuden und erwarten sich von diesen, was diese nicht geben können. Häufig kommt es zu einer nicht zielführenden Intensivierung dieser körperlichen Genüsse, die dann in weiterer Folge oft zu einem Beherrschtwerden und zu Abhängigkeiten führen bis hin zu einer gesundheitlichen Schädigung. Und von diesen negativ gewordenen Lüsten und Begierden spricht Paulus hier in Vers 16.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Als Lösung und Freisetzung von der Dominanz dieser negativen Begierden nennt Paulus hier ein Wandeln im Geist. Wir werden diesen Wandel im Geist in einem eigenen Kapitel vertiefen und darum hier nur ein Grundgedanke: im Griechischen gibt es in diesem Vers keine Präposition, weshalb das "IM" nur eine Interpretation durch den Übersetzer ist. Es könnte genauso bedeuten "DURCH" oder "AUS" oder "NACH" oder "GEMÄSS" oder "MIT HILFE".

Wir werden sehen, dass es eine Passage zum geistlichen Wandel gibt, in der eine Präposition vorkommt - in Römer 8:4 - und dass dort die korrekte Übersetzung lautet "Wandel UNTER dem Geist". Das griechische Wort KATA enthält eine Bewegung von oben nach unten und für mich passt das wunderbar in das Bild, dass man unter der Führung und Versorgung des Heiligen Geistes wandelt.

In obigem Vers 17 in Galater 5 sehen wir eine ganz ähnliche Beschreibung des inneren Konflikts, wie wir sie zuvor schon in der Passage von Römer 7:18-25 gesehen haben:

Neue Wünsche und Ziele, die durch unseren Geist als erstrebenswert und segensreich erkannt werden, stehen den Jahre lang eingeübten Gewohnheiten und Abhängigkeiten, die in unserem Fleisch verankert sind, gegenüber und führen immer wieder dazu, dass wir nicht in dem Neuen leben, das wir mehr und mehr als Gottes Bestes für uns erkennen und begehren.

Vom Geist gewirkte Sehnsüchte und göttliche Begierden stehen fleischlichen Sehnsüchten und Begierden gegenüber. Wie die neuen, göttlich lustvollen Begierden und Sehnsüchte zur vorherrschenden Antriebskraft in uns werden, schauen wir uns im nächsten Kapitel noch näher an.

Noch ein letzter Vers zu Geist und Fleisch:

2.Korinther 7:1 Da wir nun diese Verheißungen haben, Geliebte, so wollen wir uns reinigen von jeder Befleckung* des Fleisches und des Geistes und die Heiligkeit vollenden in der Furcht Gottes.

* o. Beschmutzung, Verunreinigung

Hier finden wir eine Aussage, die anfangs beinahe etwas befremdlich ist. Dass unser Fleisch - also unsere Seele und die im Körper begründeten Sehnsüchte und Lüste - anfällig ist für "das Ziel verfehlende" Begierden und eine Reinigung davon benötigt, das ist leicht nachvollziehbar.

Aber dass nun plötzlich auch unser Geist verunreinigt werden und eine Heiligung benötigen kann, dies verwundert anfänglich.

Einen Hinweis erhalten wir durch das griechische Wort hier für die Verunreinigung: MOLUSMOS. Es bedeutet primär eine äußere Beschmutzung auf der Außenseite, weshalb das Wort Befleckung auch sehr gut gewählt ist in der Übersetzung. Die Verunreinigung kann nicht IN unseren Geist eindringen, aber auf der Außenseite unseres Geistes doch Spuren hinterlassen.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Dies erinnert mich an eine Vision von Kenneth Hagin in der Fürbitte. Die Frau eines Pastorenkollegen hatte sich einen Liebhaber zugelegt und führte mit diesem parallel zu ihrer Ehe eine sexuelle Beziehung. Nun gehört Ehebruch ja nicht zu den harmlosen Sünden und je länger sie darin lebte, umso mehr wirkte sich das natürlich auf ihren geistigen Zustand aus.

Kenneth Hagin war für diese Frau regelmäßig im Gebet und der Heilige Geist zeigte ihm in Visionen den Zustand dieser Frau. In den ersten Wochen hinterließen die Handlungen des Ehebruchs auf ihrem Geist anfänglich nur kleine schwarze Punkte. Da sie diese Sünden nie bekannte und darum auch nie Vergebung und Reinigung durch Jesu Blut erfuhr, darum konnte sich die Sünde mehr und mehr außen auf ihren Geist legen und diesen immer mehr mit dunklen Flecken zudecken.

Kenneth betete regelmäßig für sie in seiner privaten Fürbittezeit, aber zugleich erfuhr er von seinem befreundeten Pastorenkollegen, dass dessen Frau mit dem Ehebruch immer weiter fortfuhr.

Nach einigen Monaten sah Kenneth wieder in einer Vision, wie der zuvor in warmen, weißen Licht strahlende Geist dieser Frau mittlerweile völlig schwarz übersät und zugedeckt war durch die Sünde des Ehebruchs. Und er hörte das Reden des Herrn zu ihm, dass er aufhören könne für diese Frau zu beten.

Jesus sprach zu ihm, dass er, Jesus, dieser Frau etliche Monate nachgegangen wäre und er an ihr Herz geklopft und sie eingeladen hätte zur Umkehr. Aber sie habe nun so lange abgelehnt und auf ihrem Weg ohne den Herrn bestanden, dass der Herr diese Entscheidung nun respektierte und sich aus ihrem Leben zurückgezogen hatte. Ohne Jesus im Leben dieser Frau und ohne dem Heiligen Geist in ihrem Geist machte es natürlich auch keinen Sinn weiter für diese Frau zu beten.

Sünde, die wir wiederholt tun und nicht bekennen, legt sich also wie ein Schatten auf unseren Geist. Dadurch geschieht prinzipiell noch nichts Dramatisches, denn Gottes Geist lebt weiterhin in uns und wir sind weiterhin Kinder Gottes. Und dennoch leidet mit zunehmender Verschmutzung unser geistliches Leben und unser Geist wird schwach und mehr und mehr gelähmt. In weiterer Folge verflachen auch unser geistiger Hunger, unsere geistige Sensibilität und die geistige Genussfähigkeit.

Wir brauchen keine Angst zu haben, wenn wir immer wieder dieselbe Sünde begehen und den Durchbruch in einem konkreten sündigen Bereich noch nicht geschafft haben. Solange wir Sünde danach bekennen und gemeinsam mit dem Herrn auf dem Weg sind um diese Sünde zu verlassen, solange kann sich Sünde nicht als trennender Keil zwischen uns und dem Herrn schieben. Dies soll natürlich kein Freibrief dafür sein, dass wir nach Lust und Laune sündigen sollen und mit dem Bekennen alles ausreichend erledigt wäre. Auch bekannte Sünden bringen meist negative Konsequenzen mit sich, sei es gesundheitlich, finanziell, an der seelischen Stabilität oder nicht zuletzt auch an unserem geistigen Leben.



Geistig und geistlich

Eine kurze Definition von "geistig" und "geistlich", da diese beiden Begriffe gerne verwendet und manchmal auch mit einander verwechselt werden.

Geistlich ist etwas, wenn es dem kirchlichen Bereich oder dem Bereich des Glaubens zugeordnet ist. Eine Pastorin zu sein ist ein geistlicher Beruf. Wenn man nach dem geistlichen Background einer Person fragt, meint man in der Regel den konfessionellen, kirchlichen Hintergrund.

Geistig ist etwas, wenn es der Natur nach Geist ist oder mit dem Geist zu tun hat. Eine geistige Sensitivität etwa ist ein Feingefühl um z.B. den Heiligen Geist und sein Wirken wahrnehmen zu können. Auch die Geistesgaben sind "geistige Gaben", da sie ihren Ursprung direkt im Geist haben.

Entsprechend ist es leichter im geistlichen Bereich aktiv zu werden als im geistigen Bereich. Denn jeder, der irgendetwas im kirchlichen Rahmen macht, ist geistlich aktiv. Für geistige Aktivitäten müssen aber irgendwie auch unser Geist und in der Regel auch der Heilige Geist aktiv werden.

Unser geistliches Zuhause zielt meist auf unser Heimatgemeinde bzw. unsere Heimatkirche ab. Unser geistiges Zuhause ist natürlich in Gott und in seinem Heiligen Geist.

Geistliche Speise kann alles sein, das mit Glaubens Themen zu tun hat und zumindest unseren Verstand erreicht. Geistige Speise ist aber etwas nur, wenn es - getragen vom Heiligen Geist - auch unser Herz und unseren Geist erreicht.

Eine geistliche Macht kann jeder Mensch in der Kirchenhierarchie innehaben. Eine geistige Macht SEIN zielt gemäß Epheser 6:12 auf den unsichtbaren Bereich ab und kann sowohl gute Geister (Engel) meinen als auch negative Mächte.

Nicht alle deutschen Bibelübersetzungen verwenden die beiden Begriffe korrekt und des Öfteren wird dort geistig als geistlich übersetzt.

Der natürliche, seelische Mensch und der geistige Mensch

1.Korinther 2:12.ff

¹² Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die *Dinge* kennen*, die uns von Gott geschenkt sind.

** oder wissen, verstehen, sehen*

Wir wissen, dass es Gott wichtig ist, dass wir ihn als Belohner suchen. Dies ist – nach der Wichtigkeit der Errettung – die einzige Auflage im Neuen Testament, die der Herr in sein Wort als eine "MUSS"-Formulierung aufgenommen hat.

Entsprechend verstehen wir, warum uns als eine Hauptaufgabe des Heiligen Geistes hier beschrieben wird, dass er uns mit den wunderbaren und kostbaren Segnungen vertraut machen möchte, die unser Himmlischer Vater durch Jesu Erlösung für uns vorbereitet und zur Verfügung gestellt hat.



Wir lesen hier auch, dass uns diese Segnungen nicht erst eines Tages geschenkt WERDEN, sondern sie uns bereits geschenkt SIND.

¹³ Davon reden wir auch, nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in *Worten*, gelehrt durch den Geist, indem wir Geistiges durch Geistiges deuten*.

** oder beurteilen, zusammenfügen, zu einem Bauwerk zusammensetzen*

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Über die reichen Segnungen Gottes sollen wir reden und diese aussprechen, sowohl für uns selbst als auch für andere zur Ermutigung. Dabei geht es nicht darum, dass wir Lehren oder Überzeugungen und Gedanken anderer Menschen wiederholen, sondern Gottes Geist hat für einen jeden von uns den wunderbaren Prozess vorbereitet, der in Epheser 5 als ein warmes Wasserbad in Wahrheiten und Liebe beschrieben wird, bei dem der Heilige Geist selbst uns die konkreten Einladungen Gottes ausbreiten, erklären und lebendig machen möchte.

Diese geistigen Wahrheiten werden wie ein Bauwerk zu einem wunderbaren Ganzen zusammengebaut, indem der Heilige Geist uns Stück für Stück von Gottes Schätzen erklärt: dazu gehören Gottes bedingungslose Liebe zu uns, die Wichtigkeit unserer Freiheit für ihn, seine Freude an uns, seine absolute Verlässlichkeit und seine umfassende Versorgung.

Ebenso erklärt uns der Heilige Geist auch die ganz konkreten Erlösungsbestandteile für unsere Herausforderungen, seine konkreten Hilfestellungen für jeden Aspekt unseres Lebens, seine beständige Liebesnähe und "Berater-Qualität" und natürlich auch die Wunder und Werke Gottes, die wir gemeinsam mit ihm zu den anderen Menschen tragen sollen.

¹⁴ Ein natürlicher¹ Mensch aber nimmt nicht an³, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen⁴, weil es geistig² beurteilt wird.

¹⁵ Der geistige² (Mensch) dagegen beurteilt⁵ zwar alles, er selbst jedoch wird von niemand beurteilt.

¹ griechisch PSYCHIKOS: dies bedeutet seelisch oder natürlich

² griechisch PNEUMATIKOS: geistig, auf geistige Weise, mit Hilfe des Geistes, spirituell, erfüllt mit Heiligem Geist; (die meisten deutschen Bibeln übersetzen das Wort fälschlicherweise mit "geistlich" – aber die Herderbibel und das Münchner Neue Testament verwenden die beiden Begriffe korrekt und übersetzen richtig mit "geistig")

³ griechisch DECHOMAI: etwas Angebotenes entgegennehmen, ergreifen, empfangen

⁴ das griechische Wort GINOSKO bedeutet nicht nur ein rationales Verstehen, sondern geht viel weiter und meint auch erfahren, erleben, wahrnehmen, vertraut werden mit, intensive Gemeinschaft und Nähe erleben; (es wird z.B. auch für die eheliche Liebesgemeinschaft verwendet)

⁵ das griechische Wort ANAKRINO hier bedeutet etwas prüfen, untersuchen, abschätzen, aus seinen Wert hin untersuchen, einschätzen und erforschen

Wir finden hier den Begriff des seelischen bzw. des natürlichen Menschen. Was ist ein seelischer bzw. natürlicher Mensch? Meiner Meinung nach ist dieser Begriff identisch mit der Bezeichnung "fleischlicher Mensch". In beiden Fällen fehlt dem Menschen in seiner Seele und in seinem Körper die Unterstützung und die Fähigkeiten durch unseren Geist bzw. den Heiligen Geist.

Manche Theologen meinen, dass mit fleischlichen Menschen nur Christen gemeint sind und mit seelischen, natürlichen Menschen seien diejenigen gemeint, die noch nicht von neuem geboren und die daher noch keinen lebendigen Geist haben.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Meiner Meinung nach ist diese Unterscheidung weder notwendig noch anhand der Schrift zu belegen. Wären mit seelischen/natürlichen Menschen nur unbekehrte Menschen gemeint, würde obiger Vers 14 auf Ungläubige abzielen und nicht auch an fleischliche Christen gerichtet sein.

Ich glaube aber dass auch Christen, die keinen entwickelten Geist haben und daher überwiegend fleischlich sind, erleben, was wir hier in Vers 14 lesen: sie können das, was von Gottes Geist angeboten wird, nicht annehmen und ergreifen.

Selbst wenn ihnen der Heilige Geist etwas zeigt, können sie den kostbaren Wert des Angebotenen nicht erkennen. Ohne die klare Aufschlüsselung durch den Heiligen Geist kommt bei ihnen allerhöchstens etwas an, auf das sie sich keinen Reim machen können und dessen Herrlichkeit ihnen verschlossen bleibt. Deshalb erscheint ihnen die Einladung des Heiligen Geistes nur als eine "Torheit" bzw als etwas, das nicht erstrebenswert ist.



Vers 14 sagt, dass wir die herrliche Kostbarkeit und herausragende Qualität der Schätze Gottes zu denen uns der Heilige Geist einlädt, (siehe die Verse 7-13 davor), nur dann erkennen können, wenn wir sein Einladen "geistig beurteilen".

Dieses "geistige Beurteilen" im Griechischen bedeutet, dass man etwas mit Hilfe des Heiligen Geistes erforscht, prüft, untersucht, beurteilt, auf seinen Wert hin untersucht und einschätzt.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Bei diesem griechischen Wort ANAKRINO ist auch das Element der Infragestellung und der Befragung enthalten. Dies bedeutet, dass Gott ein Fragen bejaht und sich sogar wünscht. Er ist niemand, der mit seinen Angeboten nicht in Frage gestellt werden möchte.

Vielmehr lädt er uns ein, dass wir gemeinsam mit ihm genau hinschauen und uns fragen, ob das, wozu er uns einlädt, wirklich etwas Schönes und Wertvolles für uns ist. Dieser Prozess des gemeinsamen Untersuchens und Eintauchens in die herausragende Qualität seines Willens wird sehr schön z.B. in den Versen Sprüche 23:26 und Römer 12:2 beschrieben.

Die beiden zentralen Bestandteile in Paulus Aussage hier in Vers 14 sind das ERKENNEN und das IN EMPFANG NEHMEN. Über das Erkennen (gr.: GINOSKO) schreibt Paulus hier, dass es die Voraussetzung ist für das Ergreifen und Erleben der Angebote, zu denen uns der Heilige Geist einlädt.

In unserer aufgeklärten, westlichen Kultur haben wir uns mit einer Schmalpurversion des Ganzen zufrieden gegeben. Denn für viele Gläubige reduziert sich bei biblischen Wahrheiten das ERKENNEN nur zu einem Wissen und das ERGREIFEN ist kaum mehr als ein verstandesmäßiges Bejahen und Abnicken.

Die beiden griechischen Wörter haben aber eine viel stärkere und erlebnisintensivere Bedeutung.

Das Wort GINOSKO bedeutet primär nicht die Ansammlung von Bibelwissen in unserem Verstand, sondern meint einen umfassenden Erkenntnisprozess, der von unserer gesamten Person erfahren und erlebt wird.

Dieses Wort wird auch für die eheliche Intimität und den Liebesakt zwischen Frau und Mann verwendet. Wenn ein Mann seine Frau "erkennt", dann sitzen sie sich nicht gegenüber und tauschen Kopfwissen aus.

Vielmehr kommt es zu einem Akt der Vertrautheit, der Nähe und der Verbundenheit, wo sowohl auf der körperlichen Ebene Wunderbares gespürt wird, aber auch in der Seele und im Herzen Herrliches erlebt wird: Ausdrucksformen des sich Offenbarens, des aus sich Herausgehens, des Mitteilens von Sehnsucht, Begehren und Hingabe verschmelzen zu einer Handlung und Erfahrung, wo die beiden zeitgleich und wechselseitig Liebe schenken und empfangen.

Wenn der Prozess von GINOSKO zwischen Frau und Mann schon eine so intensive Erfahrung des gegenseitigen Erkennens und Erfahrens ist, wie sollte es da zwischen dem Herrn und uns weniger intensiv und lustvoll sein?

Eine ganz ähnliche Intensität hat hier das Wort DECHOMAI. Es bedeutet nicht nur ein Erfassen, mit der Hand in Besitz Nehmen und etwas Angebotenes ergreifen, sondern wird auch verwendet um ein Freundschaftsangebot anzunehmen und auch, um den ehelichen Liebesakt zu gewähren, zuzulassen und sich darauf einzulassen und ihn entsprechend zu erwidern.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Wenn der Heilige Geist die Botschaften unseres Himmlischen Vaters in uns lebendig macht, dann ist das im wahrsten Sinne eine Liebesumwerbung und Liebeserfahrung. Es ist der Heilige Geist, durch den die Liebe Gottes in unsere Herzen ausgegossen ist und wir erinnern uns, dass die Aussage von Jesus, dass der Heilige Geist uns in die ganze Wahrheit führt ebenso auch bedeutet, dass er uns in die ganze Wirklichkeit und Realität Gottes führt.

Galater 6:1 Brüder, wenn auch ein Mensch von einem Fehltritt übereilt wird, so bringt ihr, die Geistigen, einen solchen im Geist der Sanftmut wieder zurecht.

Hier sehen wir ein praktisches Beispiel dafür, dass geistige Menschen in der Lage sind die umfassenden geistigen Hilfen des Heiligen Geistes zu empfangen und sich dann dank dieser Unterstützungen entsprechend zu verhalten. Und wir lesen hier, dass es oft eine gute Mischung von Mut und Sanftheit zugleich ist.

In den meisten deutschen Bibel ist hier von "Geistlichen" die Rede und nur einige sehr exakte Bibelübersetzungen verwenden das korrekte Wort "Geistigen". Warum mir diese Unterscheidung wichtig ist liegt einfach in der Definition der beide Begriffe. Es ist recht leicht möglich ein "Geistlicher" zu sein – denn sobald man an kirchlichen Themen oder Glaubensfragen Interesse hat und sich damit beschäftigt, ist man bereits ein "Geistlicher" (im Sinne der Bibel).

Ein "Geistiger" zu sein geht aber einen wesentlichen Schritt weiter und bedeutet, dass man gelernt hat gemeinsam mit dem Heiligen Geist in den geistigen Bereich hineinzusehen und die uns dort bereits längst geschenkten Gnadengaben Gottes zu erkennen, im Glauben zu ergreifen und gemeinsam mit dem Heiligen Geist ins Sichtbare herüber zu holen. Genau davon lesen wir auch in

1.Korinther 3:1 Und ich, Brüder, konnte nicht zu euch reden als zu Geistigen, sondern als zu Fleischlichen, als zu Unmündigen in Christus.

Hier wird uns als Gegenteil von geistigen Menschen die Fleischlichen vorgestellt. Während geistige Menschen ihre Erwartungen und ihr Vertrauen darauf richten gemeinsam mit dem Heiligen Geist die uns geschenkten himmlischen Gnadengaben zu empfangen und zu nutzen, gehen die Hoffnungen und Erwartungen von fleischlichen Menschen auf das Sichtbare, auf die eigenen Leistungen von Seele oder Körper und auf die Möglichkeiten der Welt.

Wenn ein Problem in ihrem Leben auftaucht, suchen sie eine Lösung bei ihren eigenen Bemühungen oder bei den Möglichkeiten der Welt zu finden. Dadurch, schreibt Paulus hier, sind sie aber Unmündige. Das griechische Wort NEPIOS meint kleine Kinder, Unreife, Unmündige, noch nicht Erwachsene und noch nicht Volljährige.

Und hier greift dann die traurige Realität von so vielen Christen, denen rechtlich gesehen bereits alles gehört, weil es ihnen in Christus bereits vollkommen geschenkt ist, Epheser 1:3, 1.Korinther 2:9.12, aber sie dieses Erbe nicht nutzen können, weil dies erst möglich ist, wenn sie die Kinderschuhe verlassen haben:

Galater 4:1

Ich sage aber: solange der Erbe unmündig ist, unterscheidet er sich in nichts von einem Sklaven, obwohl er Herr über alles ist*;

* oder: Besitzer von allen Gütern ist

Abschließend noch eine kleine Vorausschau auf unsere Zukunft:

Der natürliche und der geistige Leib

1.Korinther 15:44

es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistlicher Leib. Wenn es einen natürlichen Leib gibt, so gibt es auch einen geistigen.

Hier sehen wir, dass wir mit den Schwächen, Unzulänglichkeiten und Alterserscheinungen unseres Körpers nicht ewig zu tun haben werden. Wir finden hier das Bild des Sämanns, der das Samenkorn in den Boden sät, wo es verschwindet und "stirbt", Johannes 12:24, und wo in weiterer Folge eine viel größere Frucht entsteht.

So ist es auch mit unserem Körper, mit dem wir Zeit unseres Lebens einen Weg gemeinsam mit Gott gehen können und wo seine übernatürlichen Hilfen unseren Körper zwar unterstützen und stärken, aber wir dennoch die Begrenztheit und die Schwächen des irdischen Körpers merken werden.

So wie die Frucht aus einem Samen diesen um das Hundertfache übertrifft, so können wir sicher sein, dass auch unser geistiger Körper nach dem Leben hier auf der Erde den natürlichen Körper um mehr als das Hundertfache übertreffen wird an Fähigkeiten, an immerwährender Gesundheit und an Freiheit von allen Makeln und Defiziten.

Details über unseren zukünftigen Körper finden wir in der Bibel nur eine Hand voll. An den Begebenheiten, die wir von Jesus nach seiner Auferstehung lesen, erfahren wir z.B. einiges über die Möglichkeiten dieses übernatürlichen, geistigen Körpers. Es gibt für ihn keine Beschränkungen durch die Materie und er kann durch Mauern einfach hindurchgehen. Er kann wechseln zwischen der Sichtbarkeit und der Unsichtbarkeit und es gelten für ihn keinerlei Begrenzungen durch die Naturgesetze, (denken wir etwa daran wie Jesus vor den Augen der Jünger in den Himmel hinauffährt).

Wir wissen auch, dass unser zukünftiger, geistiger Körper eine große Ähnlichkeit mit unserem natürlichen Körper haben wird, denn Jesus wurde in der Regel von den meisten Jüngern erkannt. Dass einige ihn jedoch nicht gleich erkannten, könnte ein Hinweis dafür sein, dass es doch auch zumindest kleine Unterschiede geben dürfte.

(Ich hatte früher abstehende Ohren und fragte mich schon, ob ich es bei der Entrückung mit den abstehenden Ohren durch das Ozonloch hindurch schaffen oder ob ich stecken bleiben würde. Mittlerweile glaube ich, dass offensichtliche körperliche "Deformationen" beim Erhalt des geistigen Leibes nicht mehr vorhanden sein werden. Aber ob ich z.B. möchte, dass meine Zahnlücke zwischen den Schneidezähnen verschwindet, bin ich mir gar nicht sicher :o)

Eine ganz spannende Frage ist, in welchem Alter unser geistiger Leib sein wird. Ich glaube nicht, dass Kinder, wenn sie einen tragischen frühzeitigen Tod erleben in Ewigkeit als 110 cm-Gläubige durch den Himmel wuseln werden.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Ebenso kann ich mir nicht vorstellen, dass wenn sich der Segen des hohen Alters bei jemand so erweist, dass er 100 Jahre alt wird, er in Ewigkeit als zweiter Methusalem durch die himmlischen Straßen schlurft.



Außerbiblische und daher wie immer sehr mit Vorsicht zu wertende Hinweise gibt es von Menschen, die für kurze Zeit wie Paulus in den Himmel entrückt wurden und davon berichten. Roberts Liardon etwa schreibt in seinem Buch "Ich sah den Himmel", dass die Menschen im Himmel alle etwa dasselbe Alter haben und irgendwo in ihren Dreissigern sind. Johannes schreibt im nachfolgenden Vers, dass wir im Himmel sein werden wie Jesus.

Und da Jesus etwa mit 33 Jahren gestorben ist, würde es dazu passen, dass auch wir im Himmel einen Körper haben der große Ähnlichkeit mit dem Körper unserer Dreissigerjahre haben wird.

1.Johannes 3:2

Geliebte, jetzt sind wir Kinder Gottes, und es ist noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden; wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn* wir werden ihn sehen, wie er ist.

* das griechische Wort HOTI leitet den Grund für einen kausalen Zusammenhang ein und kann mit denn, weil oder da übersetzt werden

Ich glaube, dass sich diese Aussage hier von Johannes erst bei unserem Verlassen der Erde - sei es durch Tod oder Entrückung - erfüllen wird, wenn wir in unser himmlisches Zuhause heimkehren und Jesus direkt gegenüber stehen.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Dass wir dann ihm gleich sein werden und auch einen gleichartigen geistigen Körper haben werden wie er, wird hier sehr interessant begründet: weil wir Jesus von Angesicht zu Angesicht sehen, darum werden wir ihm gleichgestaltet werden.

Wir kennen das z.B. auch von lange verheirateten Paaren, dass sie sich in vielen Bereichen mit der Zeit ähnlicher werden und sie auf einander gegenseitig abfärben. Wenn dies schon bei Menschen der Fall ist, wie viel mehr werden wir das bei Jesus erleben, der ja auch unser Bräutigam ist und in dem der ganze Reichtum der Herrlichkeit Gottes wohnt, Kolosser 2:9, und der sich dazu entschieden hat diesen Reichtum mit uns zu teilen, Kolosser 2:10, Johannes 17:22, 1.Thessalonicher 2:12, 1.Petrus 5:10...

Was nun ganz spannend hinzukommt ist, dass das Wunder unserer Verwandlung durch das Ansehen von Jesu Herrlichkeit nicht erst im Himmel, sondern bereits hier auf Erden geschehen kann. Wir kennen ja schon den Vers dazu:

2.Korinther 3:18

Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, *geschieht*.

Wir werden uns diesen Vers in einem eigenen Kapitel * genau ansehen und auch, wie er zu unserer realen Erfahrung werden kann.

* Das Kapitel "Was der 2. Korintherbrief über die Herrlichkeit Gottes lehrt" im Buch "Deine Freundschaft mit dem Heiligen Geist".

Eines ist klar: die völlige Transformation unserer ganzen Person und auch der Erhalt eines geistigen Körpers wird erst nach dem Leben hier auf Erden geschehen. Darum schreibt Paulus auch folgende Aussage in der Zukunftsform:

Kolosser 3:4 Wenn der Christus, euer Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit.

Hier schreibt Paulus von der abschließenden Verwandlung am Ende unseres Erdenlebens. Unser Hinüberwechseln in die himmlische Heimat wird die geistig stärkste Erfahrung sein, die wir je zuvor gemacht haben werden.

Paulus Aussage oben in 2.Korinther 3:18 ist aber in der Gegenwartsform und ich bin überzeugt, dass wir schon jetzt zu Lebzeiten Zugang zu genau derselben Auferstehungsherrlichkeit Gottes haben, wie wir sie am Ende unseres Lebens erfahren werden.

Zu Lebzeiten wird diese Herrlichkeit vor allem unseren inneren, geistigen Menschen verwandeln und in beschränktem Ausmaß über diesen auch unseren Körper stärken und heilen. Aber gerade was den Körper anbelangt, wird die größte Transformation erst am Ende unserer Zeit hier auf Erden erfolgen.

Als Beleg dafür, dass wir dieses Wunders der Veränderung bereits jetzt zu Lebenszeit erleben können, gibt es noch folgende zwei Aussagen:

2.Korinther 4:4

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

...den Ungläubigen, bei denen der Gott dieser Welt den Sinn¹ verblendet hat, damit sie den Lichtglanz* des Evangeliums von der Herrlichkeit** des Christus, der Gottes Bild ist, nicht sehen***.

¹ griechisch NOEMA: Denken, Verstand, Gedanken

* griechisch PHOTISMOS: Licht, Erleuchtung, Illuminierung

** griechisch DOXA: Herrlichkeit, Ruhm, Ehre, Pracht, Schein, Majestät, Erhabenheit, Glanz, herrliche Ausstrahlung

*** griechisch AUGAZO: es bedeutet sowohl wahrnehmen, etwas klar und deutlich sehen und erkennen als auch beschienen werden und selber erstrahlen

Dieser Vers ist ein klassischer Beleg dafür, dass die Herrlichkeit Gottes bereits zu Lebzeiten gesehen und erlebt werden soll.

Zugleich aber erfahren wir auch, dass der besiegte Feind - hier als Gott dieser Welt bezeichnet - große Furcht vor dieser Erfahrung der Menschen hat, denn er weiß, dass sein Einfluss im Leben eines Menschen in eine unaufhaltbare Talfahrt schlittert, sobald der Mensch Gott in seiner Herrlichkeit erkennt und erfährt.

Darum ist es ihm ein wichtiges Anliegen diese Erkenntnis und Erfahrung möglichst zu verhindern.

Auch wenn wir hier lesen, dass er dies bei den Menschen macht, die nicht bzw. noch nicht gläubig sind, ist er auch bei den Gläubigen sehr daran interessiert, dass sie nicht wirklich in die Erfahrung der Herrlichkeit Gottes eintauchen. Darum bemüht er sich auch bei Gläubigen um Lügen und Festungen in ihrem Denken, 2.Korinther 10:2-6.

Eine weitere wichtige Passage zur Bestätigung, dass wir Gottes Herrlichkeit im Angesicht Jesu schon jetzt zu Lebzeiten sehen können, finden wir in nachfolgender Schriftstelle, die den Beginn dieses Wunders sogar in der Vergangenheitsform ausdrückt:

2.Korinther 4:6

Denn Gott, der gesagt hat: Aus Finsternis wird Licht leuchten! er *ist es*, der in unseren Herzen aufgeleuchtet ist zum Lichtglanz der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi.



Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Eine spannende Frage ergibt sich nun natürlich: wie viel von Gottes Herrlichkeit gibt es für unser Leben jetzt hier auf der Erde?

Offensichtlich hat unser himmlischer Vater einiges erst für unser Abscheiden aus dem Erdenleben aufbewahrt, denn wir werden nicht erleben, dass unser natürlicher Leib in einen geistigen Leib verwandelt wird.

Wie sieht es aber mit der Verwandlung von Seele, Herz und mit dem Wachstum unseres Geistes aus ?

Ich glaube, dass hier unser himmlisches Erbe überreich ist und wir unser gesamtes Leben eine Steigerung in immer mehr von Gottes Herrlichkeit erleben können. Wir haben auch etliche Zeugnisse von Frauen und Männern Gottes in der Kirchengeschichte, deren Erlebnisse in der Herrlichkeit Gottes so intensiv waren, dass man den Eindruck hat, dass sie schon direkt die himmlische Herrlichkeit erlebt haben und nicht nur die Herrlichkeit, die der Herr für die Erde bestimmt hat.

Nun gibt es natürlich nur eine Herrlichkeit Gottes und es ist keine andere Herrlichkeit hier auf der Erde als im Himmel.

Und zudem haben wir gemäß Hebräer 4:16 alle zu Lebzeiten bereits durch den Glauben und den Heiligen Geist direkten Zugang zum Thron Gottes, der im Himmel ist. Nicht wenige Menschen machen mit dem Himmel so intensive Erfahrungen, dass es weniger so erscheint, als würde der Himmel zu ihnen auf die Erde kommen, sondern eher sie förmlich in den Himmel kurz hinüberwechseln. (Siehe dazu etwa das Zeugnis von Roberts Liardon, das man sich auf vaterherz.at im Download-Bereich ZEUGNISSE herunterladen kann.)

Was ist der Schlüssel in das Eintauchen dieser intensiven Herrlichkeitserfahrungen? Eine Offenheit dafür und eine Sehnsucht danach sind bestimmt wichtig. Aber die zentrale Größe und vermutlich der einzig wirksame Schutz, dass man mit solchen Erfahrungen richtig umgehen kann und nicht stolz abhebt, erscheint mir das tiefe Hineinwachsen in die vertraute Intimität zum Herrn zu sein und dass unsere Freundschaft und Liebesbeziehung zu ihm das Schönste und Wichtigste in unserem Leben werden.

Es stimmt, dass wir in einer "Schon jetzt - aber noch nicht alles"-Phase der Herrlichkeit Gottes leben. Und es ist leicht, dass man eine kleine, sehr beschränkte Sichtweise formuliert, dass wir nur in wenigen Ausnahmefahrungen kleine Stückchen von Gottes Herrlichkeit erleben sollen.

Damit werden wir aber dem Herzenswunsch unseres himmlischen Vaters nicht gerecht. Denn wenn er jemanden findet, der ihm erlaubt, dass Gott sein Herz zubereitet und freisetzt für die Bereitschaft mit immer mehr von seiner Herrlichkeit richtig umgehen zu können, dann ist unser Vater nicht zu bremsen.

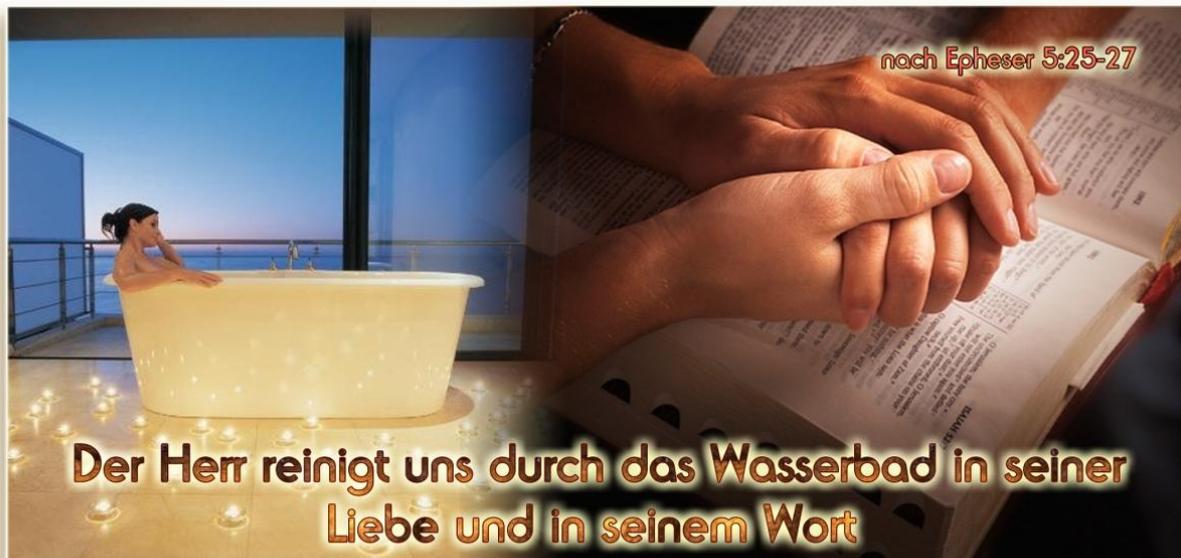
Und es wird in den letzten Tagen der Erde vermehrt Menschen geben, die es sich vom Herrn in ihrem Herzen schenken lassen, dass sie im Himmel förmlich ein und ausgehen wie Henoch. Möchtest du ein solcher Mensch sein ?



Die Transformation unseres Wesens

Wenn wir die Abenteuerreise hinein in immer mehr von Gottes Herrlichkeit gehen wollen, brauchen wir eine Zubereitung, Veränderung und Freisetzung unseres ganzen Wesens. Diese wird vom Himmlischen Vater durch den Heiligen Geist gerne geschenkt und benötigt auf unserer Seite keine Anstrengungen oder seelischen (=fleischlichen) Leistungen. Auf der anderen Seite geschieht diese Veränderung auch nicht automatisch und ungefragt, sondern benötigt eine Offenheit dafür, ein Bejahen, ein glaubendes Antworten auf Gottes Angebot der Veränderung und nicht zuletzt ein Raumgeben in unserem Herzen und in unserem Terminkalender.

Denn Gottes Veränderungen sind nicht wie eine Grippeimpfung, die einmal vor Winterbeginn unter unsere Haut gejagt wird und dann für ein Jahr anhält. Epheser 5 zeichnet ein viel sanfteres Bild eines wiederkehrenden, beständigen Wasserbades im Wort Gottes, Epheser 5:26-27, und in der Liebe Gottes, Epheser 5:25.



Da ist zum einen die zunehmende Erfahrung des Eingebettetwerdens in Gottes Liebe auf einer täglichen Basis. Zum anderen werden wir beim Bewegen des Wortes Gottes ebenso auch erleben, wie der Heilige Geist uns konkrete Wahrheiten, Segensangebote und übernatürliche Hilfen Gottes lebendig macht. Und er wird uns dann zu konkreten Erfahrungen, Berührungen und Freisetzungen in unserem Wesen einladen.

Diese Zeiten mit dem Herrn und seinem Wort dürfen nichts sein, wozu wir uns selber aufraffen und disziplinieren müssten. Ein direktes "Ich will das Ziel und darum will ich fleißig die Schritte des Weges gehen" funktioniert so nicht - zumindest nicht lange. Denn gerade bei uns Christen gilt der Spruch "Der Weg ist das Ziel", denn schließlich ist Jesus ja nicht nur unser Ziel, sondern auch unser Weg, Johannes 14:6.

Es reicht nicht das Ziel zu wollen - wir brauchen es, dass wir auch den Weg wollen und Gefallen daran finden, Sprüche 23:26.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Nun erleben die allermeisten von uns, dass wir Phasen haben, wo wir an diesem zentralen Thema Gemeinschaft mit dem Herrn und seinem Wort keine große Lust haben und es eher eine wenig lustvolle Pflichtübung wäre uns dann dennoch dazu aufzuraffen.

Hier müssen wir unbedingt die eindringliche, dreifache Warnung der Braut im Hohen Lied im Auge behalten, dass wir die Liebe (mit ihren Handlungen) nicht wecken und antreiben dürfen, solange sie nicht von selber Gefallen und (im Urtext wörtlich) Lust daran findet, Hohes Lied 2:7, 3:5, 8:4.

Dies scheint dem Ansatz von Offenbarung 2:4+5 zu widersprechen, wo Jesus den Gläubigen in Ephesus, die die erste Liebe verlassen haben, empfiehlt, dass sie wieder die ersten Werke tun sollen. Man könnte irrtümlich meinen, dass die erste Liebe im Gläubigen wieder dadurch entflammt, weil er die Handlungen seiner ersten Verliebtheit in Jesus erneut aufnimmt.

Die Empfehlung würde dann für erkaltete Gläubige so lauten: *"Fang wieder an regelmäßig Gottes Wort zu lesen und Zeiten des Gebets und der Anbetung zu haben und mit der Zeit wird dann auch wieder die Liebe und die Freude daran erwachen."*

Wer die Aussage von Offenbarung 2:5 so auslegt, hat einen wesentlichen Teil vergessen, den Jesus dort gesagt hat:

Offenbarung 2:5

Denke nun daran, wovon du gefallen bist, und tue Buße und tue die ersten Werke *!

* oder Handlungen, Taten, Beschäftigungen



Für das richtige Verständnis wie man zur ersten Liebe und damit auch zur Freude an den Wegen Gottes, an seinem Wort und an der Gemeinschaft mit ihm zurückkehren kann, ist es wichtig zu sehen, dass die eigentlichen Handlungen (Werke) erst an dritter Stelle stehen und dass Jesus zuvor zwei andere Dinge nahelegt:

1. Daran denken, was man aus den Augen verloren und verlassen hat

Jemand, der schon einmal in einer Phase echter "erster Liebe" mit dem Herrn gewesen ist, hat in sich einen bleibenden Glutstock an kostbaren Erfahrungen und Erinnerungen.

Sobald er bereit ist wieder einen Blick auf diese vergangene Phase zu werfen, gibt er dadurch dem Heiligen Geist die Möglichkeit, dass dieser den zugedeckten Glutstock wieder freilegt und sofort eine - wenn auch anfangs noch kleine, aber bald zunehmendere - Erfahrungsqualität wieder in ihm hochkommen lässt, die damals bereits vorhanden war: Freude am Herrn, Hoffnung für die Zukunft, das kostbare Herz des Herrn spüren ...

Und dies bahnt den Weg für eine wieder aufflammende Sehnsucht und ein Verlangen wieder mehr mit dem Herrn zu erleben und ihn spüren zu wollen, was dieser einem dann auch sehr schnell wieder schenkt.

Ein zentraler Schlüssel für dieses erneute Aufflammen ist, dass man sich nicht mit langen "Gebetszeiten" abmüht, sondern mit kurzen, entspannten Zeiten. Denken wir daran, worum es Jesus hier geht: um die erste Liebe !

Unsere Zeiten sollten die gleichen Dynamiken und Kennzeichen einer ersten Liebe haben: Freiwilligkeit, Entspanntheit und gemeinsam eine genussvolle Zeit erleben. Es geht daher darum, sich bei ruhiger Musik mit einer Tasse Tee auf der Couch oder in der Wanne gemeinsam mit dem Herrn es sich gemütlich machen oder bei einem Spaziergang mit ihm einfach nur einen Herzensdialog führen und sich in seiner Liebesnähe bei ihm anlehnen.

2. Buße tun, aber bitte richtig

Dem Besiegten ist eine beinahe "intelligente" Leistung gelungen, wenn man sich anschaut, was er aus Gottes genialem Konzept von echter Buße für einen völlig pervertierten, unattraktiven und unangenehmen Vorgang gemacht hat und er den Gläubigen andrehen konnte.

Wahre Buße hat nichts mit Schuldgefühlen, mit Zerknirschtheit, mit unangenehmen Sündenbekenntnissen, Beichten vor Menschen und nichts mit Wiedergutmachungsleistungen Gott gegenüber zu tun.

Eine Wiedergutmachung gegenüber Menschen, die durch mein Fehlverhalten geschädigt wurden, ist natürlich wichtig, aber das hat mit dem eigentlichen Kern der Buße nichts zu tun.

Das zentrale Element der Buße finden wir in

Römer 2:4

Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit³ und Geduld⁴ und Langmut⁵ und weißt nicht, dass die Güte² Gottes dich zur Buße¹ leitet?

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

¹ METANOIA: Kehrtwendung, Neuausrichtung, Umdenken, Umdrehen in eine neue Richtung, Ändern des Denkens

² CHRESTOS: Milde, Sanftheit, Freundlichkeit, Geduld, angenehme, liebevolle, gütige Art

³ CHRESTOTES: Güte, Freundlichkeit, Milde

⁴ ANOCHE: Nachsicht, Zurückhaltung, Toleranz, Geduld

⁵ MAKROTHUMIA: Geduld, Ausdauer, Standhaftigkeit

Wir sehen, dass echte Buße eingebettet ist in einen überreichen Rahmen der Erfahrung von Gottes Geduld, Sanftheit, Freundlichkeit, Toleranz, Nachsicht und Güte und dass sie damit letztendlich eine intensive Erfahrung mit der Liebe Gottes darstellt.

Motiviert und getragen von dieser liebevollen Begleitung des Herrn kann nun das Eigentliche von wahrer Buße geschehen: man sieht auf den bisherigen Weg und erlaubt dem Heiligen Geist, dass er einem zeigt, warum der bisherige Weg bestenfalls zweite Wahl war und wie die erste Wahl, der perfekte Plan Gottes, aussehen würde.

Da sein Wille gut, angenehm und perfekt ist, Römer 12:2, entsteht durch den Vergleich des bisherigen Weges mit dem neuen Weg, zu dem uns Gottes Geist einlädt, die Bereitschaft eine neue Richtung ins Auge zu fassen und sich innerlich vom Bisherigen abzuwenden und dem Neuen zuzuwenden.

Dabei geschieht noch gar nichts im Äußeren in Form irgendwelcher Handlungen. Es geht wirklich nur darum, dass wir uns der konkreten Einladung des Heiligen Geistes zuwenden und sie ins Auge fassen.

Und es entspricht nun mal der Qualität der Einladungen des Heiligen Geistes, dass sie in uns eine Vorfreude, eine Willigkeit und eine Bereitschaft wachsen lässt, dass wir dann gemeinsam mit dem Herrn an unserer Hand auch in diese Richtung gehen wollen. Dieses Setzen von Schritten ist dann aber schon nicht mehr Teil der Buße, sondern die Folge davon.



Sehen wir uns nun die zentralen Bestandteile für unsere Veränderung und Freisetzung an, durch die wir für die immer zunehmendere Herrlichkeit Gottes zubereitet werden; und wir werden sehen, dass diese Zubereitung zum größten Teil von genau dieser Herrlichkeit Gottes selbst bewirkt wird. Man könnte auch sagen, dass die richtig genutzte Herrlichkeit Gottes uns für die immer größere Herrlichkeit zubereitet.

A) Mit Sünde richtig umgehen lernen

Der Besiegte versucht immer durch Sünde einen Keil zwischen uns Menschen und Gott zu treiben. Deshalb hat er auch einen speziellen Namen dafür bekommen: Ankläger oder Verkläger der Brüder, Offenbarung 12:10.

Es ist wichtig zu verstehen, dass zwischen dem gefühlten Stand vor Gott und dem, wie wir tatsächlich vor Gott dastehen, oft ein deutlicher Unterschied besteht.

Wenn uns z.B. eine Sünde schon zum wiederholten Mal passiert und wir uns schon oft vorgenommen oder gar Gott förmlich versprochen haben, dass wir mit einer konkreten Sünde brechen wollen, dann kann die erneute Sünde ziemliche Schuldgefühle erzeugen. Und es ist durchaus möglich, dass diese Schuldgefühle durch dämonische Kräfte der Anklage und Verdammnis noch verstärkt werden.

Was wir in diesem Moment dann in unseren Gefühlen an Problemen zwischen uns und Gott spüren ist nicht das, wie unser Stand vor Gott wirklich ist. Daher: unsere Gefühle der Schuld entsprechen in den meisten Fällen nicht unserem tatsächlichen Zustand vor Gott.

Wir müssen in dieser Hinsicht lernen nicht unseren Gefühlen zu vertrauen, sondern den Zusagen Gottes in seinem Wort. Und so haben wir z.B. in 1.Johannes 1:9 die unverbrüchliche und absolut zuverlässige Zusage, dass wenn wir mit einer Sünde zu Gott gehen und sie ihm bekennen, dass er uns immer vergibt und sofort von aller Schuld reinigt.

Sprüche 4:18

Aber der Pfad der Gerechten ist wie das glänzende Morgenlicht, heller und heller erstrahlt es bis zur Tageshöhe.

Hier sehen wir, dass das sichtbare Erleben und Spüren der Gerechtigkeit (wie auch andere Erbbestandteile unserer Gotteskindschaft) nicht auf Knopfdruck hervorbricht, sondern dass dies ein Prozess ist. Es ist nicht so, dass wir die Gerechtigkeit Gottes nur scheinbar erhalten würden. Vielmehr bekommen wir den Zustand der Gerechtigkeit vor Gott am Tag unserer Bekehrung komplett.

Aber das dies dann auch wirklich in unseren Gefühlen ankommt und sich schließlich in unserem ganzen Wesen ausbreitet, dies ist ein Prozess.



Und dieser Prozess ist meist auch ein umkämpfter. Denn zum einen gibt es einen realen Ankläger, der uns gerne unsere Schuld vor Augen hält und der zu uns von unserer Schwachheit, Schlechtigkeit und Sündhaftigkeit spricht.

Und zum anderen haben die meisten Menschen von klein auf kein ausreichend gesättigtes Selbstwertgefühl durch die Bestätigung von außen aufbauen können; und so sind die meisten von uns für Schuldgefühle generell empfänglich.

Wenn wir dann unsere Gefühle als Maßstab für unseren Stand vor Gott hernehmen, hat der Besiegte ein allzu leichtes Spiel uns mit Gefühlen der Verdammnis in unserer Offenheit für Gott und im Erleben seiner Liebesnähe auszubremsen.

Unsere Gefühle sind wichtig und wir sollen auch in unseren Gefühlen die Annahme und Liebe Gottes genießen.

Aber wenn unsere Gefühle einmal kein so großartiges Bild von uns widerspiegeln, sind doch die Wahrheit und das Wort Gottes größer und richtiger, dass wir Gottes auserwählte Lieblinge sind, seine Kostbarkeit und seine Gerechtigkeit:

Maleachi 1:2

Ich liebe euch, spricht der Herr

Johannes 15:9

Wie der Vater mich liebt hat*, habe auch ich euch lieb*.

Johannes 17:23.26

Vater du liebst* sie, wie du mich liebst*.

Und ich habe ihnen deinen Namen kundgetan und werde ihn kundtun, damit die Liebe, womit du mich liebst*, in ihnen sei und ich in ihnen.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

* im Griechischen steht hier der Aorist Indikativ, welcher meist mit der Vergangenheitsform übersetzt wird. Bei allgemeinen Erfahrungstatsachen kann er aber auch mit dem Präsens übersetzt werden (=gnomischer Aorist).

Jesaja 38:17

Du, du hast liebevoll meine Seele von der Grube des Verderbens zurückgehalten und du hast alle meine Sünden hinter deinen Rücken geworfen.

Psalm 139:13-14

Denn du bildetest meine Nieren. Du wobst mich in meiner Mutter Leib.

¹⁴ Ich preise dich darüber, dass ich auf eine erstaunliche, ausgezeichnete Weise gemacht bin. Wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt es sehr wohl.

Psalm 8:6

Denn du hast den Menschen wenig geringer gemacht als Engel, mit Herrlichkeit und Pracht krönst du ihn.

Daniel 9:23

Du bist ein Vielgeliebter.

Jeremia 31:3

Ja, mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt; darum habe ich dir *meine* Güte bewahrt.

Jesaja 43:4

Weil du teuer bist in meinen Augen *und* wertvoll bist und ich dich lieb habe

Psalm 71:21

Du mehrst meine Größe (oder: du bringst mich zu Ehren), du wendest dich mir zu und ermutigst (oder: tröstest) mich.

Römer 8:30

Die er aber vorherbestimmt hat, diese hat er auch berufen; und die er berufen hat, diese hat er auch gerechtfertigt; die er aber gerechtfertigt hat, diese hat er auch herrlich gemacht.

Jesaja 62:2-3

Und die Nationen werden deine Gerechtigkeit sehen und alle Könige deine Herrlichkeit. Und du wirst mit einem neuen Namen genannt werden, den der Mund des HERRN bestimmen wird.

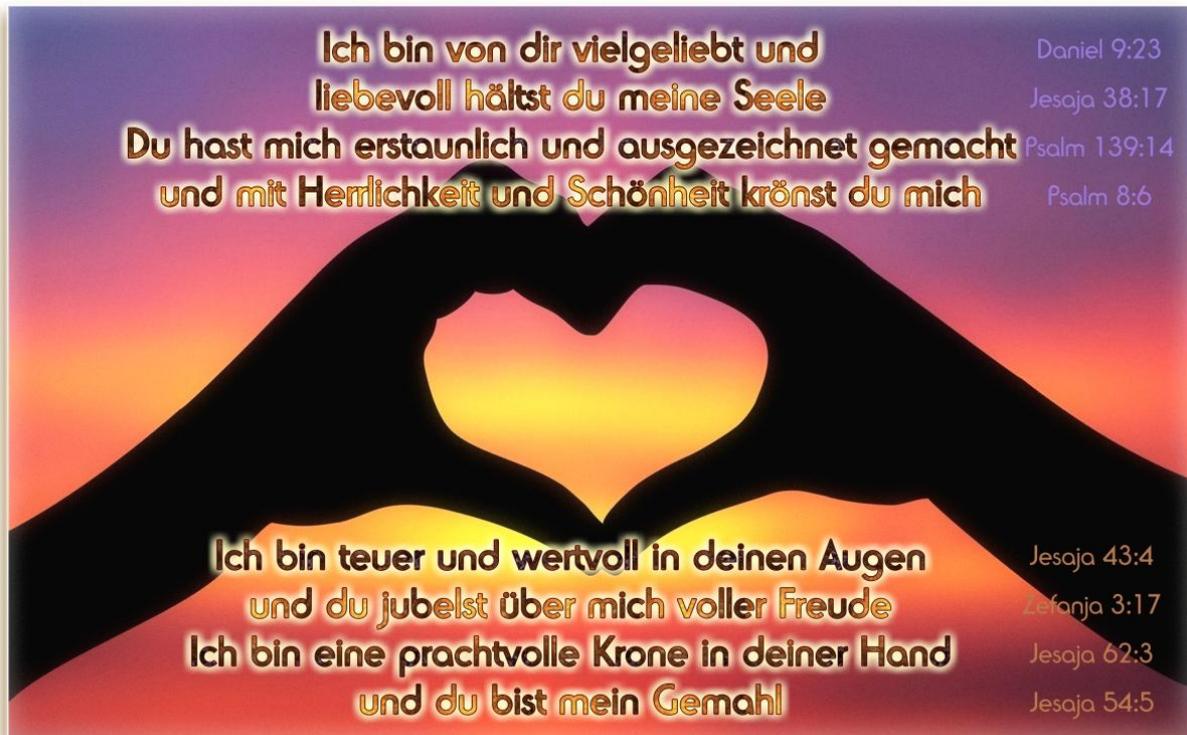
³ Und du wirst eine prachtvolle Krone sein in der Hand des HERRN und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes.

Jesaja 54:5

Denn dein Gemahl ist dein Schöpfer, HERR der Heerscharen ist sein Name, und dein Erlöser ist der Heilige Israels: Gott der ganzen Erde wird er genannt.

Zefanja 3:17

Der Herr, dein Gott, ist in deiner Mitte, ein Held, der Rettung bringt. Er jubelt über dich voller Freude, er erneuert seine Liebe zur dir und er jauchzt über dich mit Jubelruf wie am Tag des Festes.



Die Gerechtigkeit Gottes ist übrigens nicht etwas, das wir wie einen Ausweis oder eine Urkunde besitzen so wie eine Mitgliedschaft in einem Fanclub. Gerechtigkeit ist nicht etwas, das wir äußerlich HABEN, sondern wir SIND förmlich gerecht. Und wir sind nicht irgendeine Gerechtigkeit, sondern wir sind die Gerechtigkeit Gottes, also im selben Zustand der Gerechtigkeit wie Gott selbst gerecht ist.

Natürlich gibt es den Unterschied, dass Gott immer gerecht war und wir gerecht gemacht wurden und unsere Gerechtigkeit nicht verdient haben durch eigene Bemühungen, sondern vielmehr geschenkt bekommen haben. Aber - und dies ist das Herausragende an Gottes Geschenk an uns - wir sind nun genauso gerecht wie Gott selbst, weil er seine Gerechtigkeit mit uns teilt:

2.Korinther 5:21

Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit werden in ihm.

Ein weiterer falscher Ansatz im Umfeld unserer Gerechtigkeit hat mit dem Behalten der Gerechtigkeit zu tun.

In einigen Kreisen wird der Erhalt der Gerechtigkeit Gottes zwar als ein reines Gnadengeschenk gesehen, aber für das BEHALTEN der Gerechtigkeit müssten wir in der richtigen Nachfolge des Herrn leben.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Wie diese dann auszusehen hat, wird mit verschiedenen Inhalten ausgelegt. Im Extremfall wird ein sehr genaues Einhalten der Gebote gefordert und kürzlich hörte ich einen sehr bekannten Prediger lehren, dass wenn zwei Menschen unverheiratet mit einander ins Bett gehen und *"mit dieser Sünde nicht aufhören, sie damit das ewige Leben verlieren und in die Hölle kommen"*. (Diese Aussage wird durch keinen Schriftbefund in der Bibel bestätigt und ich bin mir sicher, dass sie falsch ist - wiewohl das Warten mit der Sexualität bis zur Ehe bestimmt Gottes Plan A für uns ist - siehe "Eheserie Teil 5 - Warum Warten", den man auf www.vaterherz.at kostenlos herunterladen kann.)

Weniger gesetzliche Lehren fordern zumindest, dass man sich immer bemühen muss Sünde nicht zu tun und jede Sünde immer bekennen muss, damit man in der Gerechtigkeit Gottes bleibt.

Der Schriftbefund festigte meine Überzeugung, dass Gott seine Kinder, die sein Erlösungsgeschenk in seinem Sohn Jesus angekommen haben, auch immer auf Grundlage dieses Erlösungsgeschenk sieht und sie auch auf dieser Grundlage ihren Status der Gerechtigkeit behalten. Ihre Gerechtigkeit begründet sich ausschließlich in der Erlösung Jesu und nicht darin, dass sie möglichst wenig Sünde machen oder jede Sünde möglichst schnell und vollständig bekennen.

Denn wäre Letzteres eine Bedingung, würde dies bedeuten, dass Jesu Erlösungsoffer nicht ausreichend für die Errettung und das Behalten von Gottes Geschenk der Gerechtigkeit ist und erst durch unser richtiges Verhalten verlässlich und vollständig wird.

Daher: wenn ich untermags eine gröbere Sünde mache und dann bei einem Unfall abends sterbe und diese Sünde noch nicht bekannt habe, dann sterbe ich dennoch als Gerechter und habe das ewige Leben.

Sind daher das Bemühen um ein möglichst sündenarmes Leben und das Bekennen von Sünde unwichtig ?

Meine persönliche Überzeugung ist, dass man durch einzelne Sünden und durch ein Nichtbekennen dieser Sünden den Zustand der Gerechtigkeit nicht verliert. In dieser Hinsicht ist die Gerechtigkeit Gottes bestimmt stärker als die entstehende Schuld durch unbekannte Sünde.

Das Problem von unbekannter Sünde ist keine sofortige, sondern eher eine schleichende:

Wenn ich heute viel sündige und es nicht bekenne, bin ich dennoch ein Gerechter und ein Kind Gottes und habe das ewige Leben. Durch Sünde wechselt mein Status nicht automatisch in den Zustand eines Ungerechten. Dies deckt sich auch mit der Aussage, dass der Gerechte am Tag siebenmal fällt, Sprüche 24:16. Wir wechseln dann aber nicht 7 Mal am Tag mit jeder kleinen Vergehung zwischen dem Status des Gerechten und dem Status des Ungerechten und verlieren auch nicht dauernd das ewige Leben bis zum nächsten Sündenbekenntnis.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Sünde, die wir nicht bekennen, hat aber dennoch einen schleichend negativen Einfluss, wenn wir sie wiederkehrend tun. Zum einen erhält der Besiegte durch unbekannte, ständig wiederkehrende Sünde zunehmend Anrechte auf unser Leben und zum anderen leidet darunter auch unsere geistige Empfangs- und Genussfähigkeit.

Sünde bringt immer verschiedene Formen von Hindernissen zwischen uns und Gott. Im Leben eines Christen kann sich eine einzelne Sünde zwar nicht dermaßen zwischen ihn und Gott stellen, dass eine völlige Trennung erfolgt und der Mensch seine Errettung verlieren würde. Aber definitiv leidet mit jeder Sünde zumindest vorübergehend die Fähigkeit des Menschen auf die geistigen Schätze in der unsichtbaren Welt zugreifen zu können* und auch die Gegenwart Gottes in sich groß werden zu lassen und genießen zu können.

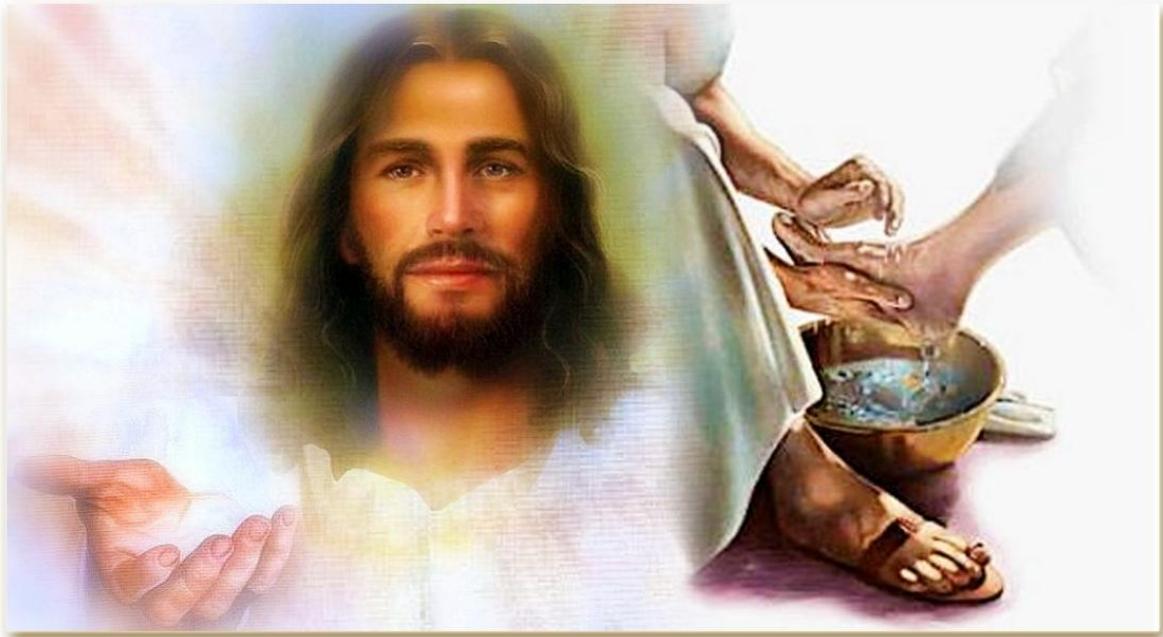
* Zumindest was den Zugriff auf geistige Segnungen anbelangt, hat Gott aber offensichtlich eine sehr große Geduld. Es gibt viele Beispiele von Dienern Gottes, die ziemlich heftig in Sünde leben - sei es Ehebruch, Veruntreuung oder Machtmissbrauch - in deren Dienst sich aber nach wie vor eine Dienstgabe oder Die Geistesgaben regelmäßig offenbaren. Unter wiederkehrenden, bewussten Sünden leidet aber definitiv die geistige Sensibilität und die Liebesbeziehung zu Gott, denn es ist nicht möglich in schwerwiegenden Sünden zu leben und in der Gemeinschaft mit Gott nicht zu merken, dass etwas nicht stimmt und geändert werden sollte.

Mit der Zeit des Verweilens in wiederkehrender, schwerer Sünde nimmt zumeist das geistige Verlangen und der Hunger nach Gott und seinen Berührungen ab. Noch immer ist man ein Kind Gottes und hat auch noch das ewige Leben, aber das entscheidende Zentrum - unsere Beziehung und Gemeinschaft mit Gott - leidet zunehmend mehr.

Und je mehr unsere Gemeinschaft mit Gott leidet, umso mehr beginnt nun die eigentliche Gefahr der Sünde. Denn natürlich ist es möglich seine Beziehung zu Gott so sehr einschlafen zu lassen, dass sie eines Tages faktisch ausgelaufen ist und nicht mehr existiert. Und damit hat Sünde dann letztendlich doch ihren finalen Sieg errungen, weil sie uns wieder komplett von Gott, seiner Gnade und damit auch von seiner Gerechtigkeit getrennt hat.

Für das Erlangen von Gottes Gerechtigkeit ist natürlich die persönliche Annahme von Jesu Erlösungsgeschenk die zentrale Größe. Und für unser Verweilen und Bleiben in seiner Gerechtigkeit ist dann unsere Beziehung zu Gott ausschlaggebend.

Für die "Sicherung" und Aufrechterhaltung unserer Gerechtigkeit geht es dabei aber nicht darum, was wir möglichst wenig Falsches tun (z.B. Sünde) bzw. möglichst viel Richtiges tun (z.B. Sünde bekennen oder gute Taten), sondern wie immer ist die entscheidende Frage, was wir Gott erlauben, dass ER Gutes und Richtiges in unserem Leben schenkt. Oder anders gesagt: wie sehr wir seiner Gegenwart und seiner Freundschaft mit uns Raum geben.



**Das Wichtigste in unserem Leben
ist nicht was wir selber tun,
sondern was wir dem Herrn erlauben
dass er in unserem Leben tun darf**

Damit meine ich nicht, dass wenn wir ein, zwei Monate ohne Bibellese, Gebet und Gemeinschaft mit Gott leben, wir dann automatisch unsere Gotteskindschaft verlieren. Aber wenn ein Freund von mir z.B. in jungen Jahren zum Glauben kommt und Gott wirklich von Herzen kennen gelernt hat und dann später offensichtlich mit dem Glauben gar nichts mehr am Hut hat, wäre es ein wichtiges Gebetsanliegen und ein vorsichtiges Nachfrage-Thema, wie es ihm mit dem Herrn geht.

Gott wirklich kennen gelernt zu haben und dann Jahre ohne Beziehungspflege mit ihm zu verbringen ist in meinen Augen keine empfehlenswerte Angelegenheit. Gott akzeptiert unseren freien Willen und wer nicht mehr mit ihm leben möchte, der darf das auch.

Niemand muss ein Christ bleiben und die Liebesgemeinschaft mit Gott pflegen und zu ihm sagen "*Lieber Vater im Himmel, dein Wille geschehe...*". Jeder Gläubiger darf seine Beziehung zu Gott auslaufen lassen und seine eigenen Wege ganz ohne ihn gehen. Irgendwann aber – ich weiß nicht, um wie viele Jahre es dabei geht – wird es sein, dass Gott umgekehrt zu ihm spricht: "*Mein lieber Sohn, dein Wille geschehe – ich lasse dich traurig aber doch ziehen.*"

Man kann also aus dem Geschenk der Gerechtigkeit auch wieder heraustreten – der Himmel ist alles andere als ein Gefängnis.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Wir müssen aber unterscheiden zwischen der Beziehung des einzelnen zu Gott und zu den Gläubigen. Nur weil jemand in keine Kirche oder Gemeinde mehr geht, heißt das noch lange nicht, dass er auch Gott den Rücken zugekehrt hätte, wie manche irrtümlich meinen.

Wir haben den Hinweis von Paulus, dass wir keine Prognosen abgeben sollen, wer in den Himmel kommt und wer nicht, Römer 10:6-7. Und oft sind mir manche Christen zu vorschnell, wenn sie jemanden "abschreiben", nur weil er nicht mehr in eine Gemeinde geht oder keinen äußerlich sichtbaren christlichen Lebensstil lebt.

Die ausschlaggebende Komponente unserer Gerechtigkeit ist für mich die Gemeinschaft mit Gott, wie wir gleich noch ausführlich belegen werden.

Unsere Gerechtigkeit ist eine Person und darin, dass er sich ganz an uns geschenkt hat und wir dieses Geschenk angenommen haben und ihm Raum geben in unserem Leben, darin liegt der Schlüssel, dass Gerechtigkeit uns Vergebung und ewiges Leben schenkt und darüber hinaus in unserem Leben und Wesen Frucht bringt.

Gerechtigkeit ist ebenso auch der Schlüssel für geistige Autorität. Je mehr wir der Gerechtigkeit Gottes erlauben, dass sie sich in unserem ganzen Wesen ausbreitet und sie durch die Wiedergeburt nicht nur auf unseren Geist beschränkt bleibt, desto mehr werden unsere geistige Autorität und auch die Salbung des Heiligen Geistes in unserem Leben zunehmen.

Gerechtigkeit ist mehr als nur der Zustand der Sündenvergebung und des ewigen Lebens. Sie ist zugleich unsere Gotteskindschaft, die Rechtsgrundlage unseres Erbes, die Grundlage unserer Vollmacht über den Feind und, was vermutlich das Kostbarste ist, der Kanal dafür, dass sich die Gegenwart Gottes, sein Wesen und auch sein Charakter in uns ausbreiten und Teil von uns werden.

Der wesentliche Schlüssel dafür ist die Gemeinschaft mit dem Herrn und nicht das eigene Bemühen um ein sündenarmes Leben oder das regelmäßige Bekennen von Sünde. Letzteres hat seinen Platz und ist nicht unwichtig, aber die zentrale Dynamik unserer Veränderung wird von Gottes Gegenwart und seinen Berührungen geschenkt.

Sehen wir uns dazu eine zentrale Schriftstelle dazu an:

1.Johannes 1:3-9

was wir gesehen und gehört haben, verkündigen wir auch euch, damit auch *ihr* [zusammen*] mit uns Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.

⁴ Und dies schreiben wir, damit eure** Freude vollkommen sei.

⁵ Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.

⁶ Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, lügen wir und tun nicht die Wahrheit.

⁷ Wenn wir aber im Licht wandeln, wie *er* im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.

⁸ Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

⁹ Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

* Das griechische Wort META hier weist nicht primär auf die Gemeinschaft mit Johannes und seinen Geschwistern, sondern dass man gemeinsam mit ihnen die nachfolgend beschriebene Gemeinschaft mit Gott erlebt.

** einige Urtextabschriften lesen hier "unsere Freude", aber die häufiger vorkommende Variante "eure Freude" macht in meinen Augen mehr Sinn

In Vers 3 schreibt Johannes von Gemeinschaft. Er beginnt damit, dass die Leser des Briefes zusammen mit Johannes und seinen anderen Glaubensgeschwistern die Gemeinschaft mit Gott erleben können. Das griechische Wort META bedeutet nicht zwingend, dass man nur mit Johannes und den Geschwistern diese wichtige Gemeinschaft mit Gott erleben könnte. In manchen Schriften des Urtextes fehlt die Wortgruppe "mit uns" überhaupt und dort steht nur: *damit auch ihr Gemeinschaft habt; und zwar ist unsere Gemeinschaft mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.*

Warum ist mir dieses Detail wichtig ? Es gibt christliche Kreise, die für das bei Johannes im Nachfolgenden beschriebene Wunder unbedingt die Gemeinschaft mit ihnen als Voraussetzung oder zumindest als eine sehr wichtige Bedingung ansehen. Heiligung und Reinigung von Sünden wären entsprechend damit verbunden, dass man mit anderen Gläubigen Gemeinschaft hat und vor Menschen die eigenen Sünden bekennt.

Vers 3 hier zielt aber – egal in welcher Urtextvariante - auf die Gemeinschaft mit Gott ab. Natürlich hat die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen eine große Bedeutung im Umfeld der Heiligung: denken wir etwa an das Bekennen von Sünde als förderliche Unterstützung bei Krankheit, Jakobus 5:16.

Dennoch ist es mir wichtig festzuhalten, dass die Betonung hier nicht auf die Gemeinschaft mit Menschen sondern auf die Gemeinschaft mit Gott abzielt.

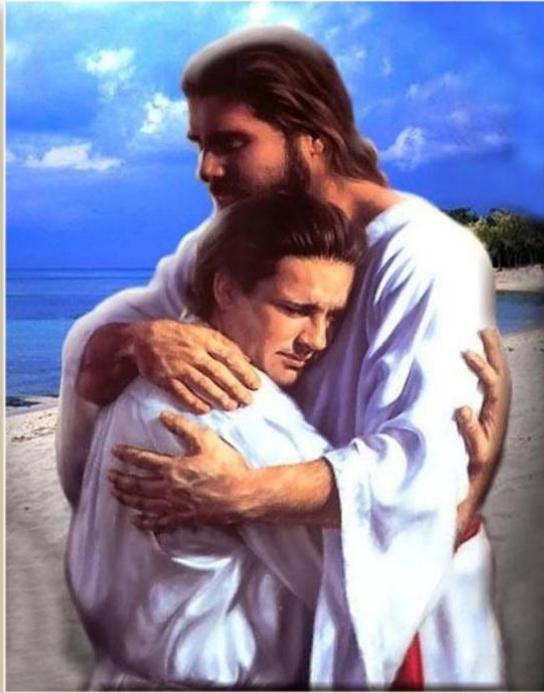
Ich finde es gut, wenn Menschen es auf dem Herzen haben anderen Geschwistern von ihrer Vergangenheit zu erzählen und auch gemeinsam darüber zu beten oder seelsorgerlich etwas aufzuarbeiten.

Aber ich lehne es als nicht schriftgemäß ab, wenn eine Gruppe mit Berufung auf diese Passage hier behauptet, dass für Vergebung und Reinigung von Sünde das Bekennen von Sünden vor anderen Menschen – oft irrtümlich als Wandel im Licht ausgelegt – geschehen soll oder sogar muss.

Ich bin dem Herrn zutiefst dankbar für die Gemeinschaft mit Geschwistern und ich vertraue mich nahestehenden Geschwistern meines Vertrauens auch sehr gerne zu meinen Fehlern und Sünden an.

Wenn wir aber herausfinden wollen, was der Schlüssel für das nachfolgende von Johannes geschilderte Wunder ist, dann sollten wir unsere Erwartung auf die Gemeinschaft mit einer zentralen Person richten: mit Gott selbst.

Nach dem Hinweis in Vers 3, dass der zentrale Schlüssel für das Wunder der Heiligung in der persönlichen Gemeinschaft mit Gott liegt, legt Johannes in Vers 4 auch gleich den Rahmen und den Maßstab dafür fest, den das nachfolgende Wunder auszeichnet: die vollkommene Freude der Leser/Innen von Johannes Brief.



**Unsere Gemeinschaft ist
mit dem Vater und Jesus,
damit unsere Freude
vollkommen sei**

nach 1 Johannes 1:3-4

Dies ist der biblische Maßstab, den Gott festgesetzt hat und an dem sich jede Form des Sündenbekenntnisses messen muss, sowohl die hauptsächliche und normale Form, wo der Mensch seine Fehler direkt Gott selbst bekennt als auch die Sonderform, wo Menschen sich gegenseitig einander ihre Fehler bekennen:

Denn es gibt ja in Jakobus 5 im Umfeld von Krankheit und Heilung den Hinweis auf die heilsame und unterstützende Wirkung, wenn Geschwister einander von den Sünden erzählen, die offensichtlich mit Grund für eine ausbleibende Heilung sein können. Sünde legt sich ja immer wie ein Schleier auf unser Herz und selbst unseren Geist und dann fällt es natürlich deutlich schwerer im himmlischen Bereich das Erbe unserer Heilung abzuholen und ins Sichtbare zu holen.

In dieser Passage von Jakobus wird erstens kein Standardfall für das Sündenbekennen beschrieben, denn der Standardfall ist das persönliche Bekennen der eigenen Sünde in der privaten Gebetsgemeinschaft mit dem Herrn.

Zweitens lesen wir bei Jakobus nichts von einem einseitigen Sündenbekennen, wie manche Gemeinschaften es leben, dass Menschen den Leitern ihre Sünden bekennen müssten; vielmehr lesen wir bei ihm von einem wechselseitigen Bekennen.

Und nicht zuletzt gilt auch für diesen Sonderfall des Bekennens vor Menschen der Maßstab hier vom ersten Johannesbrief: es soll von der bekennenden Person als Freude erlebt werden.

Kehren wir zurück zur Passage im ersten Johannesbrief. Das Interessante für mich ist, dass der Anmarschweg Gottes im Umfeld unserer Sünden so deutlich anders ist, als wie es unter uns Menschen üblich ist. Denn unter uns Menschen gibt es doch meist die Erwartung, dass die ersten Schritte immer von der Person auszugehen haben, die den Fehler gemacht hat.

Aber bei Gott ist genau anders herum: auch wenn wir etwas verbockt haben, beginnt er erst umfangreich einen einladenden Rahmen zu setzen, durch den er unser Herz umwirbt und einlädt, dass wir zu ihm kommen.

Konkret erfahren wir im nächsten Vers, in Vers 5: *"Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: dass Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist."*



Hier merken wir wirklich, wie Gottes Zusage und Grundsatz stimmen, dass uns seine Güte zur Umkehr leiten, um nicht zu sagen förmlich umwerben und tragen möchte, Römer 2:4.

Johannes schreibt von einer Botschaft, die man selber von Gott hören kann. Und es gibt keine bessere Quelle für echte "Leben und Herzen verändernde" Erkenntnis als das persönlich erlebte und gespürte Hören der Stimme Gottes. Und Gott möchte eine weitere zentrale Botschaft in uns lebendig machen, bevor er uns einlädt mit unseren Schattenseiten und Fehlern zu ihm zu kommen:

Er möchte es in unserem Herzen lebendig machen, dass er Licht ist und keinerlei Finsternis in ihm ist. Licht ist der Inbegriff von Helligkeit, Klarheit, Offenheit, Ehrlichkeit, Transparenz, aber auch von Wärme und nicht zuletzt Sicherheit. Das Gegenteil – Finsternis – bestünde entsprechend Ungewissheit, Dunkelheit, Gefahr und Unheil.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Für Heiligung, die nicht nur aufgesetzt ist, sondern uns Menschen wirklich in der Tiefe unseres Herzens erreicht, befreit und verändert, braucht es den Rahmen der völligen Vertrauenswürdigkeit Gottes und seiner absoluten Verlässlichkeit, dass er nur gut ist und keinerlei Dunkelheit oder Unangenehmes auf uns in seiner Gegenwart wartet.

Nur dann wird sich unser Herz "von Herzen" für ihn öffnen und dem Herrn und seinen sanften, einfühlsamen und zugleich hocheffizienten Berührungen mit Liebe, Heilung und Freisetzung Raum geben.

Gerade Letzteres wird von einigen Lehren anders gesehen, die etwa das Folgende sagen: *"Gott ist natürlich gut und seine Pläne und Ziele für uns sind auch gut, aber wenn es um Sünde geht, dann ist Gottes Konfrontation unserer Sünde in der Regel schon ein schmerzhafter Prozess, der nicht ohne Demontage der eigenen Persönlichkeit, nicht ohne Zerbruch* und nicht ohne Scham und Traurigkeit auskommt. Denn das Aufdecken von Sünde und Schuld ist nie etwas Angenehmes."*

(Siehe dazu auch den Artikel "Heiligung, Zerbruch und die Furcht des Herrn", den man auf www.vaterherz.at herunterladen kann.)

Hier haben wir den interessanten Zusammenhang, dass sich Gott – was den Schuld und Scham-Anteil von Sünde anbelangt – an seine eigene Empfehlung für uns Menschen hält, dass die Liebe in der Regel die Sünde zudeckt, anstatt auf: 1.Petrus 4:8 nennt es "die Liebe deckt eine große Menge von Sünden zu" und Sprüche 10:12 sagt sogar "die Liebe deckt ALLE Sünden zu".



Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Gott geht es beim Thema Sünde nicht um den negativ-gefühlten Anteil von Schlechtigkeit, Schuld und Scham. Dieser wird durch seine fast unbeschränkte Güte und Liebe in der Regel* zugedeckt.

(* Eine Ausnahme bilden sicher Menschen, die wie z.B. die religiösen Pharisäer absolut uneinsichtig, selbstgerecht und stolz sind und zugleich für andere zum Hindernis werden in deren Beziehung zu Gott. Bei Jesus haben wir gesehen, dass er sie sehr wohl in provokanter Klarheit konfrontiert hat mit der Unsinnigkeit ihres gewählten Weges.)

Gottes grundsätzlicher Umgang mit der Sünde des Menschen ist aber davon gekennzeichnet, dass er vorwurfsfrei, ohne Vorhalten der Sünde und voller Verständnis und verbender Liebe den Menschen an seine Lösung für das Sündenproblem heranführen möchte.

Und die Lösung für die Sünde besteht nicht in einem Fokus auf die Schlechtigkeit und Schuldenlast der Sünde, sondern Gott möchte den Menschen mit einer Offenbarung seiner Vertrauenswürdigkeit und einem Erkennen der herausragenden Qualität seines Willens gewinnen.

Erinnern wir uns an die vielen Worte der Langmut, der Milde, Sanftheit, Freundlichkeit, der Nachsicht, Zurückhaltung, Toleranz und Geduld, die wir für diesen Prozess der Buße und Umkehr in Römer 2:4 entdeckt haben.

Diese Gewissheit, dass in der Begegnung mit Gott auch bei großer Sünde auf uns bei ihm nur Licht und kein einziger Schatten auf uns wartet, dies schafft große Sicherheit, Vertrauen und nicht zuletzt echten Frieden. (Siehe auch Jesaja 45:7, wo Gottes Licht mit seinem Frieden in Verbindung gesetzt wird.)

Nun verstehen wir, dass eine göttliche "Behandlung" von unseren Sünden ebenso die typischen Kennzeichen aufweist, wie wir es generell von Gottes Reich gewohnt sind: denn dieses bringt Gerechtigkeit immer zusammen mit Freude und Frieden in das Leben von uns Menschen, Römer 14:17.

An diesem Maßstab sollte sich auch jede andere Form der Behandlung von Sünde messen: sei es in der Predigt oder im persönlichen Ansprechen von Sünde im Zweiergespräch ... - wenn Gottes Geist den Plan des Himmlischen Vaters für die Freisetzung von Sünde und seiner Gerechtigkeit entfalten darf, dann wird dies immer in einer Atmosphäre von Frieden und Freude stattfinden.

Nach den Zusagen der Rahmenbedingungen von Freude, Licht, Sicherheit und Frieden kommt es nun zum großen Hindernis: da das Sünden- und Fehlerthema für die allermeisten von uns so unangenehm, unerfreulich und negativ behaftet ist, darum vermeiden wir es gerne auf diese Zielverfehlungen in unserem Leben zu schauen.

Gottes wunderbare Absichten und bereichernde Berührungen stoßen in uns förmlich auf ein Bollwerk von negativen Erfahrungen, die wir durch andere Menschen bezüglich Fehlern und Versagen erlebt haben: Zuweisung von Scham- und Schuldgefühlen, Zurechtweisung, Ablehnung, Geringschätzung, Bestrafung, emotionale Bestrafungen, Liebesentzug, vielleicht sogar Verlachtwerden oder körperliche Züchtigungen.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Entsprechend ist es kein Wunder, dass wir mit einer Vielzahl von Strategien dem Hinsehen auf unsere Fehler ausweichen wollen: sie rational erklären, verharmlosen, mit guten Gründen entschuldigen, beschönigen, verdrängen, leugnen, anderen die Schuld zuweisen wollen usw.

In Vers 6 nun finden wir ein Diagnostikum dafür, ob wir den Rahmen und das uns tragende Fundament der beiden Verse davor von Herzen erkannt und erfahren haben. Nur wer wirklich eingetaucht ist in die Erkenntnis der Güte Gottes und der Zusicherung, dass er nur Licht ist und auf uns bei ihm nur Gutes wartet, der kann auf den in Vers 6 nun geschilderten Trick des Verharmlosens, Abstreitens und Beschönigens verzichten:

1. Johannes 1:6

Wenn wir sagen, dass wir Gemeinschaft* mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, lügen** wir und tun*** nicht die Wahrheit.

* KOINONIA: vertraute, innige Gemeinschaft und Freundschaft

** PSEUDOMAI: die Grundbedeutung des griechischen Wortes ist andere und auch sich selbst täuschen

*** POIEO: das griechische Wort bedeutet etwas zusammenfügen, formen, konstruieren, herstellen, wirksam werden lassen, dafür sorgen dass etwas geschieht. Wenn es in Verbindung mit "WORT" (bzw hier Wahrheit) verwendet wird, hat POIEO auch die Bedeutung, dass man wie ein Dichter oder Vortragender die Worte ausdrückt und man sie lebendig werden lässt. Vom verwandten Hauptwort POIETES kommt unser deutsches Wort Poet. So bedeutet POIEO, wenn Worte bzw. Wahrheit "getan" werden, auch das Tun eines Dichters und Erzählers: einem Gedanken eine Form und Gestalt geben, indem man ihn ausdrückt, erzählt und veranschaulicht bzw. dass man veranlässt, dass eine Wahrheit sichtbare Realität wird. Fasst man alles zusammen, wird aus dem recht vagen Begriff des Tuns plötzlich etwas Konkretes:

- dass man ermöglicht, dass etwas seine Wirksamkeit entfalten kann;
- dass man etwas als Grundlage einrichtet,
- dass man etwas vorträgt und ausspricht,
- dass man etwas zusammenfügt und konstruiert und zubereitet,
- dass man etwas zur Entfaltung bringt und dafür sorgt, dass es Frucht bringt,
- auch dass man etwas zubereitet und für sich selbst und andere zur Verfügung stellt.

Vers 6 bestätigt als Erstes erneut, dass es beim Thema Gemeinschaft primär um die Gemeinschaft mit Gott selbst geht. Nur ein persönliches Begegnen mit ihm kann uns wirklich berühren, verändern und freisetzen.

Interessanterweise geht es in diesem Vers noch gar nicht um ein Leugnen von Sünde. Gott greift hier das viel wesentlichere Problem auf: ein Wandel in der Finsternis.

Wenn es um das Thema Freisetzung von Sünde geht, sind wir ja alle ziemlich ausgebremst und nur gering motiviert auf unsere Sünden hinzusehen – zumindest bis wir gelernt haben, wie wunderbar der Prozess in Gottes Gegenwart ist.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Darum bestätigen wir uns selbst und anderen nur zu gern, dass in unserer Beziehung mit dem Herrn alles rosig und bestens ist. Doch der Herr lädt einen jeden von uns hier in Vers 6 ein darauf zu achten, ob wir in der Finsternis wandeln.

Das griechische Wort SKOTOS hier für Dunkelheit hat keine besonderen Bedeutungsinhalte als eben nur die Dunkelheit als Gegenteil zum Licht, von dem vorher die Rede war, dass Gottes Gegenwart und die Gemeinschaft mit ihm als Licht erlebt wird.

Schnell könnte man zur Formulierung "Wandel in der Dunkelheit" ein ganzes Sündenregister aufzählen, das – im Verborgenen getan – quasi den Wandel in der Dunkelheit darstellen würde.

Ich glaube jedoch, dass es darum beim Wandel in der Finsternis nicht bzw. noch nicht geht. Dazu kommt es erst in den nachfolgenden Versen.

Ich glaube, dass der Wandel in der Finsternis vor allem eines bedeutet: nicht im Licht Gottes zu wandeln.

Wandel im Licht bedeutet für mich, dass man eine lebendige Liebesbeziehung mit Gott führt und seine Gegenwart, seine Liebe und seine Herrlichkeit als wärmendes, wohltuendes, erfreuendes, freisetzendes und real stärkendes Licht in seinem Leben erlebt.

Allein schon der Mangel dieser Segnungen, die hier als Ausfluss seiner Gegenwart ganz umfassend als "Licht" beschrieben sind, begründet das Sein in der Dunkelheit.

Dunkelheit ist in erster Linie nicht das Tun von Sünde, sondern vor allem ein Mangel an Gottes Gegenwart, Liebe und Licht. Dass in weiterer Folge durch diesen Mangel die Sünde ein leichtes Spiel hat, um in unserem Leben Einfluss zu erhalten, liegt in der Natur der Sache.

Die größte Ursache für Sünde liegt vor allem in einem Mangel an Gottes Gegenwart und an den real erlebten Segnungen, die in der Gemeinschaft mit ihm erlebt werden können, allem voran seine Annahme, seine Ermutigung, sein zu uns Reden, seine Berührungen und dass wir durch seine Herrlichkeit bis in unser tiefstes Wesen hinein verändert werden, 2.Korinther 3:18.

Ich finde es ermutigend und wichtig, dass Johannes hier so sehr den Fokus auf diesen Mangel an die Segnungen des Wandels im Licht und in der Gemeinschaft mit Gott richtet und erst ganz zuletzt dann noch auf die Sünden zu sprechen kommt.

In manchen christlichen Kreisen wird primär der Fokus auf die Sünden gelegt und man hört dann in den Predigten, was man alles nicht tun dürfe und worüber man Buße tun und wovon man sich abwenden müsse. Nicht dass man in Gemeinden nicht über Sünde reden sollte, ganz im Gegenteil. Aber wenn das Sündenthema herausgerissen wird aus dem Kontext des gesamten himmlischen Lösungsansatzes, dann werden eher Lasten verteilt anstatt Entlastungen und Befreiungen.

Gottes Ansatz, den wir hier im 1.Johannesbrief sehen, verfolgt eine deutlich andere Strategie. Er klärt zuerst über den Rahmen auf, in dem der Austausch bzw. die Veränderungen in unserem Lebens- und Lust-Konzept erfolgen soll: beim Herrn wartet nur Licht auf uns, nur das, was Leben, Wärme, Klarheit, Sicherheit und Geborgenheit schenkt.

Weiters dürfen wir wissen, dass der gesamte Prozess vor allem auch ein Ziel hat: uns in echte Freude und Erfüllung zu führen; das lasen wir in Vers 4. Darum sage ich gerne, dass Heiligung im Zentrum vor allem eine Schule der wahren Lust und Erfüllung ist.

Wenn wir diesen Rahmen und diese Zielsetzung in ihrer bereichernden und wunderbaren Qualität erkannt haben, dann haben wir die Freiheit auf uns zu schauen und das Potential unserer Veränderung und Freisetzung zu erkunden, welches Gott uns schenken möchte.

Und das erste, wozu der Herr uns einlädt, dass wir in seinem wohltuenden Licht der Bejahung, der Geduld, der Sanftheit und Güte unser Augenmerk richten, sind die Anteile in uns, die noch einen Mangel an Gottes Licht aufweisen.

Wir werden in weiterer Folge im Umfeld dieser Mängel natürlich auch Sünde entdecken, die wir als Ersatzbefriedigung für unsere Mängel vergeblich zu nutzen versuchen. Aber zuerst geht es wirklich nur um eine Feststellung, wo wir einen Mangel an Gottes Licht und den damit verbundenen Segnungen haben.

Es ist lohnenswert ein Bibelstudium zum Thema Licht zu machen und zu entdecken, welche Segnungen damit verbunden sind. Hier nur eine ganz knapp zusammengefasste Übersicht:

- **Das Wirken des Heiligen Geistes:** dies finden wir z.B. beim Licht, das schon im Alten Testament in der Stiftshütte eine wesentliche Rolle hatte und verbunden war mit dem Öl, das entzündet wurde, um dieses Licht zu spenden. Licht steht damit für das Wirken des Heiligen Geistes, der in unserem Leben die zahlreichen Wirkungen Gottes, gerade auch das wärmende Licht seiner überreicher Liebe schenken möchte, 4.Mose 4:16, Hebräer 6:4, Sprüche 20:27, Daniel 5:11.

- **Die Auferstehungsherrlichkeit Gottes:** In Jesaja 60:1 sehen wir deutlich, dass Gottes Licht ein Synonym für seine Herrlichkeit ist. Diesen Zusammenhang kennen wir ja bereits von Mose und seinen Begegnungen mit der Herrlichkeit des Herrn: diese zeigte sich ja als Licht, Strahlen und Leuchten auf seinem Angesicht. Auch der neutestamentliche Begriff für Gottes Herrlichkeit bedeutet unter anderem auch Licht, Strahlen und Leuchten. Und dann haben wir ja noch die aussagekräftigen Verse wie 2.Korinther 3:18 + 4:6, die den Zusammenhang zwischen Gottes Licht und dem Erleben seiner Herrlichkeit wunderbar beschreiben.

- **Gottes Gegenwart und die intime Begegnung von Angesicht zu Angesicht:** In den Psalmen sehen wir die Hinweise dafür, dass Licht direkt verbunden ist mit dem Angesicht Gottes und es daher auch für die vertraute, innige Gemeinschaft mit Gott und dem Erleben seiner Gegenwart steht, Psalm 4:7, Psalm 44:4, Psalm 89:16, Psalm 104:2.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

- **Gottes Geborgenheit und Schutz:** In Psalm 27:1 ist Gottes Licht auch verbunden mit dem Erleben von Gottes Geborgenheit und Schutz; Gleiches sehen wir auch in Psalm 78:14.
- **Gottes Geschenk der Gerechtigkeit als unsere Gerechtigkeit:** Psalm 37:6 spricht davon, dass mit Gottes Licht immer auch seine Gerechtigkeit einhergeht und sie sich ihren Weg bahnt im Herzen und Leben derer, die sich dafür öffnen. Auch Jesaja 58:8 bringt Gottes Licht mit seiner Gerechtigkeit und mit seiner Herrlichkeit in Verbindung.
- **Weisheit, Offenbarung und Erkenntnis für den optimalen Weg:** Psalm 43:3 zeigt uns, dass Gottes Licht immer auch zum Erkennen des richtigen Weges befähigt, allen voran, um immer mehr in die Gegenwart und das Wirken Gottes eintauchen zu können, siehe auch Psalm 119:105, Psalm 78:14, Prediger 2:13, Jesaja 42:16.
- **Eintauchen in tiefe Freude:** Psalm 97:11 bringt Gottes Licht mit dem Erleben von echter Freude in Verbindung, siehe auch Sprüche 13:9, Prediger 11:7 und Jesaja 60:20.
- **Befreiung, Erleichterung und Leben in Leichtigkeit:** Jesaja 9:1-3 zeigt, dass mit dem Licht Gottes Freude und Jubel kommen und es Menschen zur Freiheit von Abhängigkeiten, von Zwängen und Lasten aller Art führt.



Auch Paulus spricht die Wirkung von Gottes Licht im Umfeld von Sünde an:

Epheser 5:8

Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber *seid ihr* Licht im Herrn. Wandelt als Kinder des Lichts,

⁹ denn die Frucht des Lichts *besteht* in lauter Güte und Gerechtigkeit und Wahrheit

Epheser 5:9 fasst es so wunderbar zusammen, dass Gottes Licht und ein Wandel in seinem Licht als Frucht Güte, Wahrheit und Gerechtigkeit bringen.

Da das griechische Wort für Wahrheit – ALETHEIA – bedeutet nicht nur die "korrekte Beschreibung" von etwas, sondern steht zugleich auch für Realität und Wirklichkeit. Darum kann man Epheser 5:9 auch so übersetzen, dass ein Wandel in Gottes Licht zum Erleben und Eintauchen in Gottes Güte, in seine Realitäten und insbesondere auch in seine Gerechtigkeit führt.

Wir fassen das Bisherige zusammen: wenn es um den Prozess unserer Heiligung geht, richtet Johannes unseren Blick zuerst umfangreich auf Gott und den einladenden Rahmen seiner Vertrauenswürdigkeit, seiner Geduld, seiner Liebe, seiner Güte und Bejahung von uns. Und Johannes betont ausdrücklich, dass Gottes Absichten für uns nur gut sind und als Ziel unsere Freude und Erfüllung haben, (s.a. Johannes 10:10).

Wenn er anschließend den Blick auf uns richtet, dann beginnt er nicht mit einer langen Sündenaufzählung. Vielmehr lädt er uns ein, dass wir darauf schauen sollen ob und wo wir in Finsternis wandeln.

Konkret bedeutet dies, dass wir in der Gemeinschaft mit Gott darauf schauen sollen, ob all die segensreichen Wirkungen seines Lichts in unserem Leben real ankommen, oder wo es davon noch Defizite und Mängel gibt. Dass wir in deren Umfeld dann dort auch Sünden begegnen werden, liegt in der Natur der Defizite an göttlichen Segnungen. Zuerst aber möchte der Herr unsere Bereitschaft und Motivation zusätzlich steigern, indem er uns einlädt darauf zu schauen, was auf uns Gutes wartet.

Dies erinnert uns an Offenbarung 2:5, wo wir eingeladen sind zuerst auf die wunderbare Qualität der ersten Verliebtheitsphase mit dem Herrn zu schauen und auf all die wunderbaren Erfahrungen und Segnungen, die wir damals gemacht haben und erst danach den in unserem Leben zu korrigierenden Bereich gemeinsam mit Gott angehen.

Nun stellt sich manchem die Frage, ob dieser so auf positive Segnungen und erfreuliche, angenehme Stimmung ausgerichtete Schwerpunkt für Heiligung überhaupt gut ist oder ob damit nicht eher die Selbstsucht und damit die Sünde sogar noch gefördert werden würden. Manch einer fragt sich vielleicht: "*Sollte es nicht erst mal darum gehen, dass der Mensch Buße tut, er mit den Sünden bricht und im Gehorsam auf Gottes Wegen unterwegs ist und dass er erst danach dann die betreffenden Segnungen quasi als Belohnung erlebt?*"

Dieser Ansatz klingt zwar edel und fromm, wurzelt meines Erachtens aber tief im Humanismus und ist daher verkehrt.

Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist

Denn dieser Ansatz geht letztendlich davon aus, dass der Mensch zuerst für die nötige Änderung in seinem Leben sorgen müsste und erst danach die Segnungen Gottes erleben soll.

Die Schrift negiert aber jegliche Fähigkeit, dass der Mensch sich selbst verändern und verbessern kann und wir werden auch bei den nachfolgenden Schlüsseln sehen, dass die Hilfsangebote und Segnungen Gottes nicht die Folge für alle Veränderungen in unserem Herzen und Leben sind, sondern deren Ursache.

Niemand kann Gott vorwerfen, dass er sich zu diesem Anmarschweg entschlossen hat, dass er den gesamten Prozess der Heiligung von Anfang an mit Segnungen, Unterstützungshilfen und Freuden für uns ausgestattet hat, damit diese uns auf dem gesamten Weg tragen.

Und es würde auch bedeuten, dass man Gott nicht zutraut seine Segnungen, Hilfen und Freuden mit einer solchen Qualität auszustatten und so weise einzusetzen, dass damit keine Selbstsucht genährt wird und er seine Kinder damit nicht zu verwöhnten Narzisten "verzieht".

Keine Frage: Gottes Segnungen manipulieren uns nicht und sie überlassen uns die freie Entscheidung, ob wir eine echte Veränderung in unserem Herzen zulassen wollen oder nicht. In Jesu Dienst gab es viele Menschen, die sich von Jesus für ihr Leiden die Heilung abholten und danach nichts mehr mit ihm zu tun haben wollten. Wahre Liebe gibt den Menschen dazu frei, denn sie will ihre Liebeszuweisungen bedingungslos schenken und tut dies sogar dann, wenn sie schon im Vorfeld weiß, dass das Gegenüber das Liebesgeschenk nur in Empfang aber nicht erwidern wird.

Und auch für uns Gläubigen gilt: Ohne das Erleben von Gottes Segnungen, allem vor an von seiner Liebe, seiner Annahme, seiner Bejahung und seiner Wertschätzung wird unser Herz gar nicht erst in den Zustand der Freiheit und der Wahlberechtigung versetzt, dass wir uns von Gott seine heiligenden Berührungen schenken lassen können.

Wir haben Vers 6 dann erfolgreich absolviert, wenn wir uns von Gott und seinem Wort eine klare Sicht davon haben schenken lassen, was uns auf unseren eigenen Wegen an konkreten Segnungen, Freuden und Freiheiten entgeht, die auf uns im Herrn und gemeinsam mit ihm auf seinen Wegen warten würden.

Und erst im Licht dieser Wahrheiten sind wir nun wirklich frei von Herzen auf die Hindernisse zu schauen, die uns noch auf den alten Wegen der Sünde halten und die im Vergleich zu Gottes Plan A und seinen zahlreichen Segnungen nun als ein völlig armseliger Ersatz durchschaut werden können, (Johannes 8:32).

